

Anlage BV0071/2015

SVV 01.07.2015

Teil-Fortschreibung des Gefahrenabwehr- bedarfsplans der Stadt Hennigsdorf

und

Organisationsuntersuchung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hennigsdorf



Stand: 07.05.2015

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Inhaltsverzeichnis (1)

0	Zusammenfassung.....	4
0.1	Extrakt der Ergebnisse.....	5
0.2	Maßnahmenübersicht Organisation.....	6
0.3	Maßnahmenübersicht Investitionen.....	7
1	Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen.....	8
1.1	Ausgangssituation und Auftrag.....	9
1.2	Rechtliche Grundlagen.....	12
1.3	Aufgaben der Feuerwehr.....	13
1.4	Fahrzeitisochronen.....	14
2	Personalauswertung.....	15
2.1	Qualifikationen.....	16
2.2	Wohnorte.....	17
2.3	Arbeitsorte.....	18
2.4	Altersverteilung.....	21
2.5	Städtische Mitarbeiter.....	22
3	Verfügbarkeitsmessung.....	23
3.1	Einleitung.....	24
3.2	Auswertung aller zeitkritischen Einsätze.....	26
3.3	Auswertung ohne Kleineinsätze.....	34

Inhaltsverzeichnis (2)

4	Analyse des Einsatzgeschehens.....	42
4.1	Langfristige Einsatzentwicklung.....	43
4.2	Einsatzverteilung eines Kalenderjahres.....	44
4.3	Anzahl der Alarmierungen.....	52
4.4	Auswertung von Personalstärken.....	53
5	Aufbauorganisation und Aufwand sekundäre Aufgaben.....	57
5.1	Organisation.....	58
5.2	Hauptberufliche Kräfte.....	60
5.3	Freiwillige Kräfte.....	67
5.4	Bemessung Bereich Technik.....	68
5.5	Defizite.....	74
6	Soll-Konzept.....	75
6.1	Einleitung.....	76
6.2	Alarmierung.....	78
6.3	Freiwillige Kräfte.....	80
6.4	Hauptberufliche Kräfte.....	84
6.5	Einsatzdokumentation.....	93
	Abkürzungen und Definitionen.....	94
	Anlagenverzeichnis.....	97
	Kontaktdaten.....	103

0 Zusammenfassung

- 0.1 Extrakt der Ergebnisse
- 0.2 Maßnahmenübersicht Organisation
- 0.3 Maßnahmenübersicht Investitionen

Zusammenfassung

- ❑ Die Anzahl der freiwilligen Kräfte hat sich seit der Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans im Jahr 2007 von 31 auf 58 erhöht; die Tagesverfügbarkeit ist seit der Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans im Jahr 2007 jedoch gesunken.
- ❑ Neben den 3 bei der Feuerwehr hauptberuflich beschäftigten Kräften ist nur 1 weitere städtische Mitarbeiterin sowie 1 Auszubildender Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.
- ❑ Die Einsatzbelastung ist für einen Standort und die vorhandene Anzahl an Einsatzkräften hoch.
- ❑ Aus den Ergebnissen der Verfügbarkeitsmessung ergibt sich dringender Handlungsbedarf.
- ❑ LUELF & RINKE schlägt vor, die Anzahl der hauptberuflichen Kräfte von 3 auf 6 zu erhöhen.

Hinweis: Diese Zusammenfassung (Kap. 0) sowie das gesamte Dokument beziehen sich ausschließlich auf die personelle Situation der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf. Sie beinhalten daher auftragsgemäß keine Aussagen zum Standort sowie zu den Fahrzeugen.

Maßnahmenübersicht Organisation

- ☐ Regelmäßige Anpassung und Überarbeitung der Alarm- und Ausrückeordnung
- ☐ Einführung einer differenzierten Alarmierung / Schleifenbildung

- ☐ Weitere Erhöhung der Mitgliederzahl / Werbung weiterer Einsatzkräfte
- ☐ Weiterhin intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr
- ☐ Werbung von Mitgliedern, die auch werktags tagsüber verfügbar sind
- ☐ Einbindung von einpendelnden Feuerwehrkräften aus anderen Kommunen
- ☐ Arbeitgeberinitiative / Werbung bei Arbeitgebern
- ☐ Weitere Erhöhung des Anteils an Frauen in der Feuerwehr
- ☐ Erhöhung des Anteils an Freiwilligen Kräften unter den städtischen Mitarbeitern
- ☐ Berücksichtigung der Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr bei der Einstellung von städtischen Mitarbeitern

- ☐ Einführung eines EvD-Systems („Einsatzleiter vom Dienst“)
- ☐ Werktags tagsüber Funktionsbesetzung mit 4 Funktionen
- ☐ Bildung einer Kleinalarmschleife aus städtischen Mitarbeitern

- ☐ Anpassung der Einsatzdokumentation (Dokumentation von Zeiten und Stärken bei zeitkritischen Einsätzen)

Maßnahmenübersicht Investitionen

- ☐ Einstellung von 3 zusätzlichen hauptberuflichen Kräften
- ☐ Priorität:
 - ☐ (Atenschutz-)Gerätewart
 - ☐ Mitarbeiter Verwaltung
 - ☐ Mitarbeiter Einsatzvorbereitung

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

1 Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen

1 Aufgabenstellung und Planungsgrundlagen

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Rechtliche Grundlagen
- 1.3 Aufgaben der Feuerwehr
- 1.4 Fahrzeitisochronen

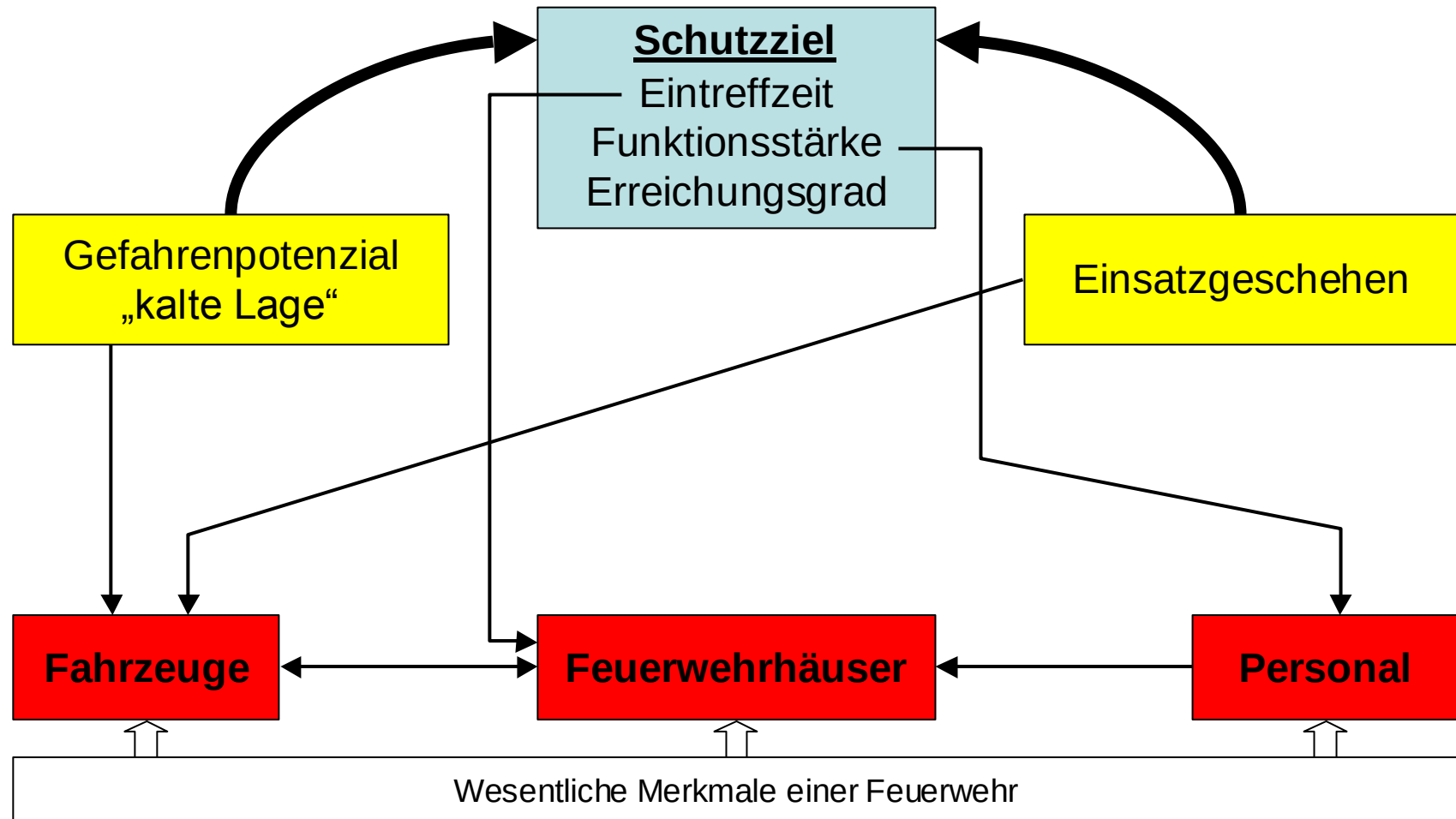
Ausgangssituation und Auftrag

- ❑ Im Jahr 2007 wurde durch die Stadt Hennigsdorf und RINKE der Gefahrenabwehrbedarfsplan für die Stadt Hennigsdorf erstellt.
- ❑ Aufgrund der sinkenden Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte sowie des großen Aufgabenspektrums der Feuerwehr wurde LUELF & RINKE im Jahr 2013 mit einer Teil-Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans inklusive Verfügbarkeitsmessung sowie der Durchführung einer Organisationsuntersuchung der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf beauftragt.
- ❑ Dieses Dokument enthält die Ergebnisse dieser beiden Projekte sowie die daraus resultierenden Schlussfolgerungen hinsichtlich der freiwilligen und der hauptberuflichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf.

Historie Feuerwehren im Stadtgebiet Hennigsdorf

- ❑ Für das Verständnis (insbesondere der Einsatzentwicklung [vgl. Kap. 4.1]) sind folgende, kurz zusammengefasste Entwicklungen im Bereich Feuerwehr in der Stadt Hennigsdorf von Bedeutung:
- ❑ Zu DDR-Zeiten hat es im Stadtgebiet neben der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf noch 2 Werkfeuerwehren mit hauptamtlichen Kräften sowie 7 Freiwillige Feuerwehren in Betrieben gegeben. Die beiden Werkfeuerwehren hatten hauptamtliches Personal in ca. Staffelstärke (rund 6 Funktionen). Zwischen diesen beiden Werkfeuerwehren war das Stadtgebiet hinsichtlich der Einsätze vertraglich aufgeteilt. Dadurch erklärt sich die sprunghafte Zunahme der Einsatzzahlen in den 90er Jahren [vgl. Kap. 4.1] nach Auflösung dieser Feuerwehren.

Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren – Übersicht der Kausalzusammenhänge



Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Rechtliche Grundlagen

- ❑ Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg vom 24.05.2004 (Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz - BbgBKG)
- ❑ Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern zum Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz vom 30.11.2005
- ❑ Verordnung über die Organisation und die Durchführung von Brandverhütungsschauen (Brandverhütungsschauverordnung – BrVVSchV) vom 13.12.2013
- ❑ Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ (DGUV Vorschrift 49; ehem. GUV-V C 53); Mai 1989
- ❑ BGG/GUV-G 9102 Grundsatz „Prüfgrundsätze für Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr“; September 2013 (zukünftig DGUV Grundsatz 305-002)
- ❑ Unfallverhütungsvorschrift „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“; Dezember 1978 (GUV-V A 3; zukünftig DGUV Vorschrift 4)
- ❑ GUV-Information GUV-I 8674/vfdb 0804 „Wartung von Atemschutzgeräten für die Feuerwehren“ (zukünftig DGUV Information 205-013)
- ❑ Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV), insbesondere FwDV 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“ sowie FwDV 7 „Atemschutz“

Insbesondere die o.a. rechtlichen Grundlagen (Gesetze, Vorschriften, Grundsätze und Informationen) sind für den Untersuchungsgegenstand von Relevanz.

Primäre / zufallsverteilte Aufgaben der Feuerwehr

- ☐ Abwehrender Brandschutz (§ 1 (1) Nr. 1 BbgBKG)
- ☐ Technische Hilfe (§ 1 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- ☐ Mitwirkung bei Großschadensereignissen und Katastrophen (Katastrophenschutz) (§ 1 (1) Nr. 3 in Verbindung mit § 2 (3) BbgBKG) sowie überörtliche Hilfeleistung (§ 3 (3) BbgBKG)
- ☐ Einbindung in Brandschutzeinheit

Sekundäre / planbare Aufgaben der Feuerwehr

- ☐ Brandsicherheitswachen (§ 34 BbgBKG)
- ☐ Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr (§ 25 BbgBKG)
- ☐ Aus- und Fortbildung (§ 3 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- ☐ Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (§ 3 (2) Nr. 3 und § 31 BbgBKG)
- ☐ Aufstellung, Abstimmung und Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen (§ 3 (2) Nr. 2 BbgBKG)
- ☐ Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr

Fahrzeitisochronen (Quelle: Gefahrenabwehrbedarfsplan vom 01.06.2007)

1. Eintreffzeit	10 Min
- Ausrückzeit	5 Min
=> Fahrzeit	5 Min

Fahrgeschwindigkeiten:

Bebaute Bereiche: 650-750 m/min = 39-45 km/h

Hauptstraßen: 800-1000 m/min = 48-60 km/h

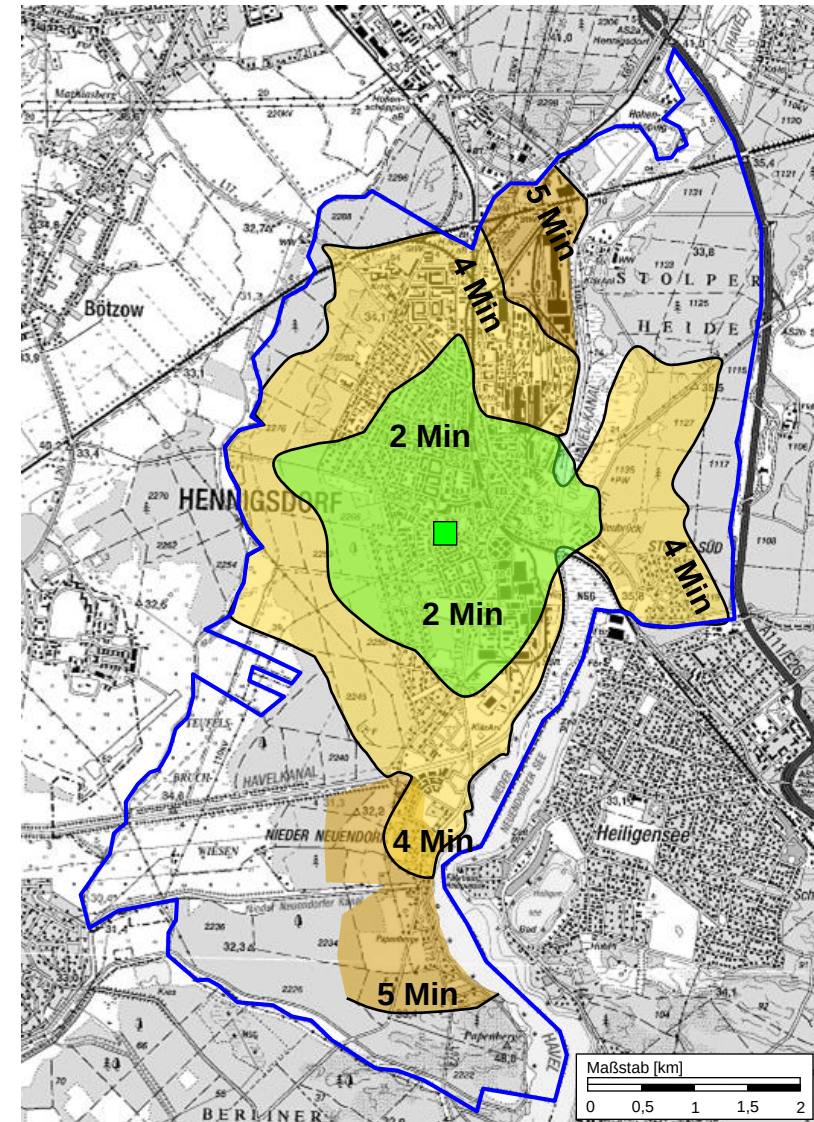
Quelle:

Erfahrungswerte von RINKE sowie Ergebnisse von Messfahrten der Feuerwehr Hennigsdorf.

Die bebauten Gebiete von Hennigsdorf, die Gewerbegebiete Ost und Nord 3 & 4, der Ortsteil Stolpe-Süd sowie die nördlichen Bereiche von Nieder Neuendorf werden innerhalb von 4 Minuten Fahrzeit vom Feuerwehrhaus aus erreicht.

Die Gewerbegebiete Nord 1 & 2 sowie die südlichen Bereiche von Nieder Neuendorf werden innerhalb von 5 Minuten Fahrzeit erreicht.

Da die nennenswert bebauten Gebiete fristgerecht erreicht werden können, ist der Standort des Feuerwehrhauses zur Gebietsabdeckung geeignet.



2 Personalauswertung

In diesem Abschnitt erfolgt eine Auswertung der Struktur und Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf.

Die Analyse der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Stand 1. Halbjahr 2014. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug, etc.) sind die Daten der freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden. Ggf. hat dies dann insbesondere Konsequenzen für die AAO.

2.1 Qualifikationen

2.2 Wohnorte

2.3 Arbeitsorte

2.4 Altersverteilung

2.5 Städtische Mitarbeiter

Qualifikationen der freiwilligen Kräfte

(Stand: 1. Halbjahr 2014)

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (MA), Drehleiter-Maschinisten (DLK-MA), Gruppenführern (GF), Zugführern (ZF) und Führerscheininhabern der Klassen C und 2 der Einsatzkräfte der Feuerwehr der Stadt Hennigsdorf gemäß Ausbildungsstand.

Einheit	Anzahl Aktive	Atemschutzgeräte- träger (AGT)		Maschinisten (MA)		LKW-Führerschein (für > 7,5 t; C/CE/2)		DLK-Maschinisten (DLK-MA)		Gruppenführer (GF)		Zugführer (ZF)		Durchschnitts- alter [Jahre]
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Hennigsdorf	58	36	62%	19	33%	19	33%	10	17%	16	28%	6	10%	32*
Summe	58	36	62%	19	33%	19	33%	10	17%	16	28%	6	10%	32*

* Mittelwert gewichtet

Anmerkungen: Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Gruppenführer als auch Zugführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten. Die Qualifikation AGT wird nur gewertet, wenn neben der Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger auch eine aktuelle bzw. gültige G 26.3 vorhanden ist.

Seit der Ersterstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans im Jahr 2007 hat sich die Anzahl der freiwilligen Kräfte von 31 auf jetzt 58 erhöht.

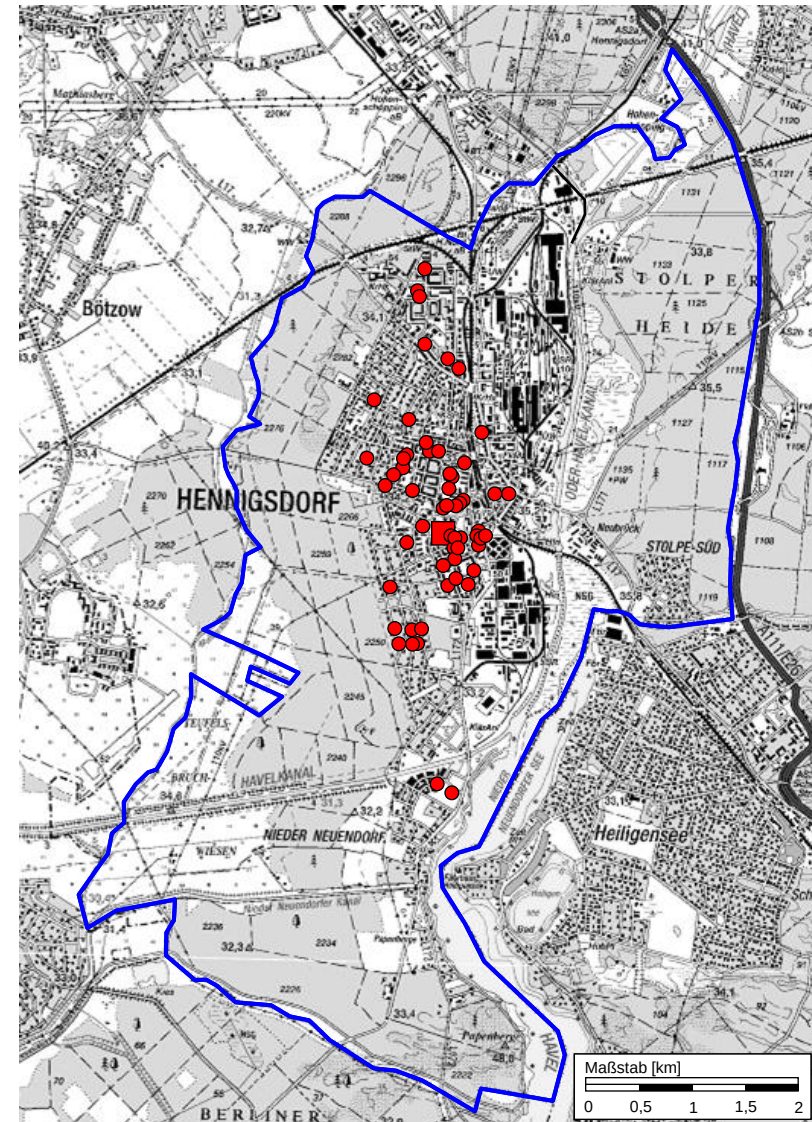
Wohnorte der freiwilligen Kräfte

(Stand: 1. Halbjahr 2014)

Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Wohnort eines Aktiven dar.

Wohnort außerhalb des Stadtgebietes: ●



Im Nahbereich um das Feuerwehrhaus wohnt eine große Anzahl der freiwilligen Kräfte.

Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte (Stand: 1. Halbjahr 2014)

Einheit	Anzahl Aktive	Arbeitsort im Ortsteil der eigenen Einheit	in %	hauptberuflich bei Feuerwehr Hennigsdorf	in %	keine Angabe	in %	Arbeitsort in Hennigsdorf aber nicht abkömmlich	in %	Arbeitsort außerhalb von Hennigsdorf	in %
Hennigsdorf	58	2	3%	3	5%	8	14%	7	12%	38	66%
Summe	58	2	3%	3	5%	8	14%	7	12%	38	66%

Von den freiwilligen Kräften sind - unter Zugrundelegung der Arbeitsorte - werktags tagsüber planerisch nahezu 80% nicht verfügbar, da ihr Arbeitsort außerhalb des Stadtgebietes liegt (38 Kräfte / 66%) oder weil sie ihren Arbeitsplatz für Feuerwehreinsätze nicht verlassen können (7 Kräfte / 12%).

Die Anzahl der tagsüber verfügbaren Kräfte hat im Vergleich zur Ersterstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans im Jahr 2007 deutlich abgenommen (vgl. Gefahrenabwehrbedarfsplan vom 01.06.2007, S. 26f).

Verfügbarkeit während der normalen Arbeitszeit (Stand: 1. Halbjahr 2014)

Zusätzlich zu den Kräften, die ihren Arbeitsplatz in Hennigsdorf haben und abkömmlich sind, enthält die Tabelle die im Schichtdienst außerorts arbeitenden Kräfte und die im Schichtdienst im Stadtgebiet arbeitenden Kräfte, die jedoch nicht abkömmlich sind. Diese zwei Gruppen sind auch werktags tagsüber teilweise verfügbar.

Ortsteil/ Ausrückebezirk der Einheit	im Ortsteil / Ausrückebezirk Verfügbare der eigenen Einheit	im Stadtgebiet nicht Abkömmliche aber im Schichtdienst	Arbeitsort außerorts aber im Schichtdienst
Hennigsdorf	5	4	8
Summe	5	4	8

Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz in Hennigsdorf haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Kräfte zur Verfügung.

Qualifikationen der freiwilligen Kräfte mit Arbeitsort in Hennigsdorf (Stand: 1. Halbjahr 2014)

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), Gruppenführern (GF) und Zugführern (ZF) der Einsatzkräfte mit Arbeitsort in Hennigsdorf und abkömmlich für Einsätze.

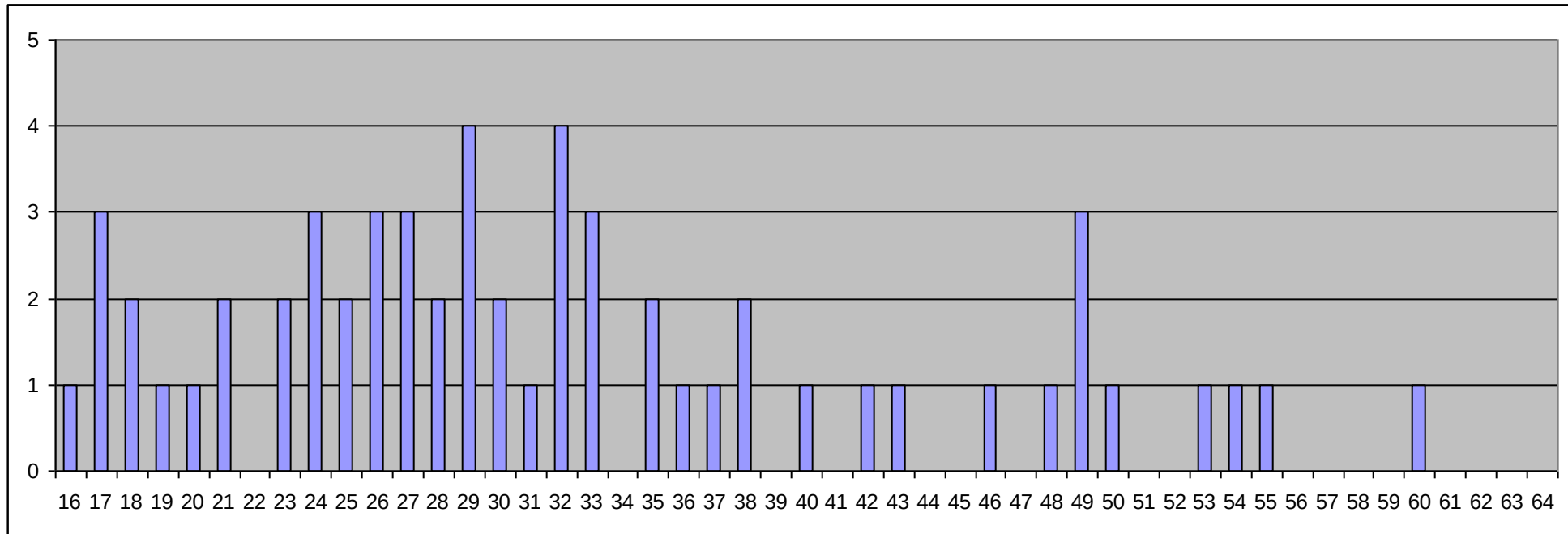
Bei diesen 5 werktags tagsüber verfügbaren Kräften sind die 3 hauptberuflichen Kräfte der Feuerwehr Hennigsdorf enthalten.

Einheit	Werktags tagsüber verfügbare Kräfte	Anteil AGT absolut	Anteil MA absolut	Anteil MA DLK absolut	Anteil GF absolut	Anteil ZF absolut
Hennigsdorf	5	2	2	2	3	3
Summe	5	2	2	2	3	3

Anmerkung: Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Zugführer als auch Gruppenführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten. Die Qualifikation AGT wird nur gewertet, wenn neben der Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger auch eine aktuelle bzw. gültige G 26.3 vorhanden ist.

Werktags tagsüber stehen planerisch nur 2 Atemschutzgeräteträger sowie nur 2 Maschinisten und 2 Drehleitermaschinisten zur Verfügung.

Altersverteilung der freiwilligen Kräfte (Stand: 1. Halbjahr 2014)



Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 58 aktiven Kräfte.

Dargestellter Bereich: Zeitraum in dem gemäß § 26 (1) BbgBKG Feuerwehrdienst geleistet werden kann.

Freiwillige Kräfte unter den städtischen Mitarbeitern

Derzeit sind, neben den 3 hauptberuflichen Mitarbeitern im Feuerwehrhaus, 1 weitere städtische Mitarbeiterin sowie 1 Auszubildender aktive Mitglieder in der Freiwilligen Feuerwehr (Gesamtzahl städtische Mitarbeiter im Jahr 2015 (gemäß Haushaltsplan): 426, davon 168 in der Verwaltung, 221 in KITAS und 36 Sonstige).

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

3 Verfügbarkeitsmessung

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Verfügbarkeitsmessung bei der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf dargestellt.

3.1 Einleitung

3.2 Auswertung aller zeitkritischen Einsätze

- Gesamtstärken
- Atemschutzgeräteträger
- Maschinisten
- Gruppenführer

3.3 Auswertung ohne Kleineinsätze

- Gesamtstärken
- Atemschutzgeräteträger
- Maschinisten
- Gruppenführer

3.1 Verfügbarkeitsmessung / Einleitung (1)

Verfügbarkeitsmessung („VERA“) / Einleitung

Die Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte zu unterschiedlichen Zeiten am Standort Hennigsdorf wurde mittels der Verfügbarkeitsanalyse VERA untersucht.

Dazu wurden während des Untersuchungszeitraums (vom 25.01.2014 bis 31.10.2014) bei Einsätzen die zur Verfügung stehenden Freiwilligen Kräfte erfasst. Hierbei wurde bei allen zeitkritischen Einsätzen die Ankunftszeit jedes einzelnen Feuerwehrmitglieds am Feuerwehrhaus dokumentiert. Die anfallenden Daten wurden in einer Datenbank erfasst und analysiert. Auf Grundlage dieser Daten wurden die zur Verfügung stehenden Funktionen mit fortlaufender Zeit, gemessen ab der Alarmierung, ermittelt.

Die Ergebnisse der Auswertungen sind im folgenden Abschnitt dargestellt.

Da durch die 3 hauptberuflichen Kräfte keine Funktionsbesetzung im eigentlichen Sinne gestellt wird, wurde vor Beginn der Messung entschieden, dass auch diese 3 Kräfte per Chip ihre „Ankunft“ dokumentieren. D.h. die Messergebnisse enthalten auch die 3 hauptberuflichen Kräfte.

Anmerkung:

Bei der **zuverlässigen Verfügbarkeit** ist jeweils das 90%-Perzentil angegeben. Dieser Wert drückt die zuverlässige (zu 90%) Personalverfügbarkeit aus.

Bei der **mittleren Verfügbarkeit** ist jeweils die durchschnittliche Personalstärke nach Minuten (Mittelwert) angegeben.

Datenbasis der Verfügbarkeitsanalyse VERA

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 bis 31.10.2014

Datenmenge: 101 auswertbare zeitkritische Alarmierungen
37 in Zeitbereich 1 / werktags tagsüber (Mo.-Fr. 7:00-17:00 Uhr)
64 in Zeitbereich 2 / werktags nachts (Mo.-Fr. 17:00-7:00 Uhr)
& an Wochenenden und Feiertagen

Einsatzarten: nur zeitkritische Ereignisse

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken

„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	0	0	4	5	5	5	6	6	6	7	7	7
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	3	5	7	7	8	8	9	9	9	9	9	9
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	0	1	3	4	5	5	5	5	6	6	6	6
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	3	5	7	9	10	11	11	11	11	11	11	11
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger

„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	0	0	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	1	3	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	0	0	2	3	4	4	4	4	5	5	5	5
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	2	4	5	7	7	8	8	8	8	8	8	8
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten

„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	1	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	0	0	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	1	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer „Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	0	0	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	37	2	2	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4
Summe	37												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – zeitkritische Einsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	0	0	1	2	2	2	3	3	3	3	3	3
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	64	1	2	3	4	5	5	5	5	5	5	5	5
Summe	64												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken

„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	0	0	3	5	5	5	7	7	7	7	7	7
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	2	4	7	7	8	8	9	9	9	10	10	10
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	0	2	3	5	7	7	7	7	7	7	7	7
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	3	5	8	9	11	11	12	12	12	12	12	12
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger „Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	0	0	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	1	3	5	5	6	6	6	6	6	7	7	7
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	0	2	3	4	5	5	5	5	5	5	5	5
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [AGT] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	2	4	6	7	8	8	8	8	8	9	9	9
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten

„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	1	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Erst nach 7 Minuten stand bei zeitkritischen personalintensiven Einsätzen ein Maschinist zuverlässig zur Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	0	0	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [MA] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	1	2	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer

„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	0	0	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	23	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4
Summe	23												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer

„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) – Auswertung ohne Kleineinsätze

Zuverlässige Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	0	0	1	2	3	3	3	3	3	3	3	3
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

Mittlere Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Stärken [GF] nach Alarm											
		1 Min.	2 Min.	3 Min.	4 Min.	5 Min.	6 Min.	7 Min.	8 Min.	9 Min.	10 Min.	11 Min.	12 Min.
Hennigsdorf	47	2	3	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5
Summe	47												

Erfassungszeitraum: 25.01.2014 - 31.10.2014

4 Analyse des Einsatzgeschehens

In diesem Abschnitt erfolgt zuerst eine Bewertung der langfristigen Entwicklung des Einsatzgeschehens. Anschließend wird das Einsatzgeschehen eines Kalenderjahres detailliert ausgewertet. Hierbei werden zunächst die Aufteilung auf verschiedene Einsatzarten sowie die räumliche und zeitliche Verteilung untersucht. Dann wird die Anzahl der Alarmierungen dargestellt. In einem weiteren Schritt werden verschiedene Auswertungen zu Personalstärken bei Einsätzen vorgenommen.

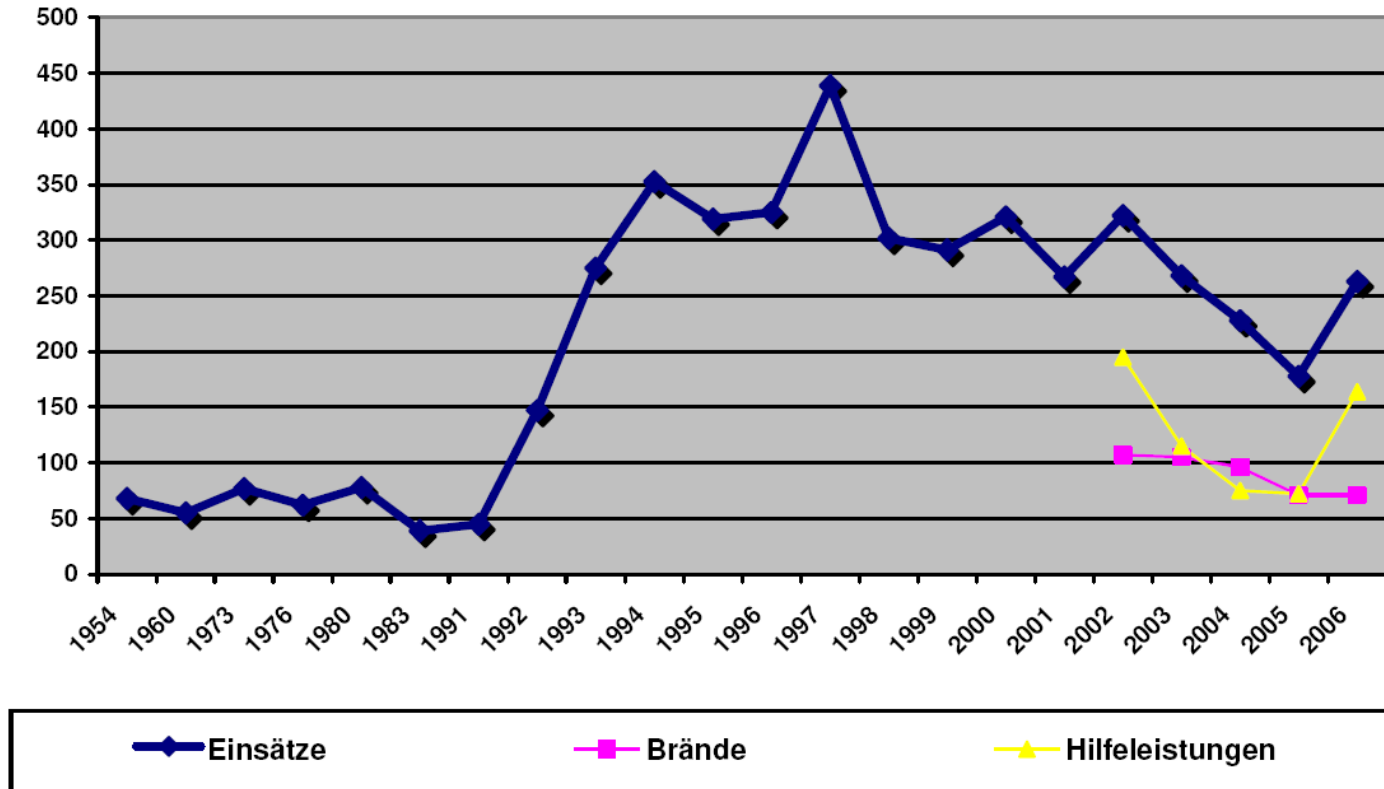
4.1 Langfristige Einsatzentwicklung

4.2 Einsatzverteilung eines Kalenderjahres

4.3 Anzahl der Alarmierungen

4.4 Auswertung von Personalstärken

Langfristige Einsatzentwicklung / Quelle: Gefahrenabwehrbedarfsplan vom 01.06.2007



Bis Anfang der 90er Jahre lag die Einsatzbelastung bei rund 50 bis 100 Einsätzen pro Jahr (**durchschnittlich 1 bis 2 pro Woche**). Seit Mitte der 90er Jahre lagen die Einsatzzahlen überwiegend im Bereich 200 bis 300 Einsätze pro Jahr (**durchschnittlich 4 bis 6 Einsätze pro Woche**).

Detailanalyse der Einsätze des Kalenderjahres 2013 / Datenmenge

Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, ist die Auswertung einer ausreichend großen Zahl von Ereignissen erforderlich. Anhand der Datenbasis des Jahres 2013 wurde die Qualität sowie die räumliche und zeitliche Verteilung des Einsatzgeschehens analysiert.

	Gesamt	Zeitkritisch gemeldet
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	63	33
Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.	140	94
Summe	203	127

Es konnte eine ausreichend große Zahl an Einsätzen analysiert werden, um Aussagen über das Einsatzaufkommen sowie dessen räumliche und zeitliche Verteilung treffen zu können.

Von den 203 Einsatzstellen des Betrachtungszeitraumes waren 127 als zeitkritisch [Def] gemeldet.

Verteilung der Einsatzstellen im Jahr 2013 / Gesamtübersicht

Einsatzort	Anzahl Einsätze ZB 1 Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Anzahl Einsätze ZB 2 Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.	Anzahl Einsätze gesamt [absolut]	Anzahl Einsätze gesamt [relativ in %]
Henningsdorf	60	132	192	94,6%
außerorts	3	8	11	5,4%
Summe	63	140	203	100%

Ein kleiner Teil des Einsatzgeschehens spielte sich außerhalb von Hennigsdorf ab (rd. 6%).

Verteilung der Einsatzstellen im Jahr 2013 / gesamter Zeitbereich

Einsatzart	SUMME				Henningsdorf				außerorts			
	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.
Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	35	35	19	12	35	35	19	12	0	0	0	0
Feuer 2 (Mittelbrand)	1	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1
Feuer 3 (Grossbrand)	5	5	3	0	1	1	1	0	4	4	2	0
VU Mensch (Verkehrsunfall mit Menschenrettung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
THL Person in Gefahr	46	45	0	0	44	43	0	0	2	2	0	0
THL (Technische Hilfeleistung)	56	0	0	0	54	0	0	0	2	0	0	0
GSG (Gefährliche Stoffe und Güter)	8	8	0	0	7	7	0	0	1	1	0	0
Ölspur	19	0	0	0	19	0	0	0	0	0	0	0
Fehlalarm BMA (Brandmeldeanlage)	19	19	0	0	18	18	0	0	1	1	0	0
Fehlalarm	14	14	0	0	14	14	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	203	127	23	13	192	118	20	12	11	9	3	1

* "Zeitkritisch" bezieht sich auf die gemeldete Lage

127 der 203 Einsätze waren als zeitkritisch gemeldet. 41 der zeitkritischen Einsätze waren Brände. Unter den Bränden war 23 Gebäudebrände (davon 20 in Henningsdorf).

Verteilung der Einsatzstellen im Jahr 2013 / Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Einsatzart	SUMME				Henningsdorf				außerorts			
	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.
Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	8	8	5	3	8	8	5	3	0	0	0	0
Feuer 2 (Mittelbrand)	1	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1
Feuer 3 (Grossbrand)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
VU Mensch (Verkehrsunfall mit Menschenrettung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
THL Person in Gefahr	12	12	0	0	11	11	0	0	1	1	0	0
THL (Technische Hilfeleistung)	22	0	0	0	21	0	0	0	1	0	0	0
GSG (Gefährliche Stoffe und Güter)	2	2	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0
Ölspur	8	0	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0
Fehlalarm BMA (Brandmeldeanlage)	4	4	0	0	4	4	0	0	0	0	0	0
Fehlalarm	6	6	0	0	6	6	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	63	33	6	4	60	31	5	3	3	2	1	1

* "Zeitkritisch" bezieht sich auf die gemeldete Lage

Verteilung der Einsatzstellen im Jahr 2013 / Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.

Einsatzart	SUMME				Henningsdorf				außerorts			
	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.	Anzahl	Zeitkritisch*	Gebäudebrände	Wohngebäudebr.
Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	27	27	14	9	27	27	14	9	0	0	0	0
Feuer 2 (Mittelbrand)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Feuer 3 (Grossbrand)	5	5	3	0	1	1	1	0	4	4	2	0
VU Mensch (Verkehrsunfall mit Menschenrettung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
THL Person in Gefahr	34	33	0	0	33	32	0	0	1	1	0	0
THL (Technische Hilfeleistung)	34	0	0	0	33	0	0	0	1	0	0	0
GSG (Gefährliche Stoffe und Güter)	6	6	0	0	5	5	0	0	1	1	0	0
Ölspur	11	0	0	0	11	0	0	0	0	0	0	0
Fehlalarm BMA (Brandmeldeanlage)	15	15	0	0	14	14	0	0	1	1	0	0
Fehlalarm	8	8	0	0	8	8	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	140	94	17	9	132	87	15	9	8	7	2	0

* "Zeitkritisch" bezieht sich auf die gemeldete Lage

Einsatzwahrscheinlichkeit

Für das Soll-Konzept ist die tageszeitliche Verteilung des zeitkritischen Einsatzgeschehens von Bedeutung.

Dazu werden die im jeweiligen Tageszeitbereich angefallenen Einsätze mit der Zeitdauer des Tageszeitbereichs verknüpft. Dadurch wird erkennbar, ob sich die Einsätze gleichmäßig auf die Tageszeitbereiche verteilen oder eine Häufung vorkommt.

Der Übersichtlichkeit wegen werden die Einsätze des Beobachtungszeitraumes mit den Stundensummen der beiden Tageszeitbereiche einer Kalenderwoche in Beziehung gebracht und daraus die sogenannte Relationszahl errechnet. Anschließend werden die beiden Relationszahlen verglichen und der resultierende Faktor bestimmt.

Die beiden Tageszeitbereiche umfassen folgende Wochenstundensummen:

Zeitdauer der Tageszeitbereiche

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
7-17 Uhr	50 Std. / Woche						
17-7 Uhr	70 Std. / Woche		+		48 Std. / Woche		
= 118 Std. / Woche							

Mit der Einsatzwahrscheinlichkeit wird erkennbar, ob das Einsatzgeschehen gleichmäßig auf die Tageszeitbereiche verteilt ist oder eine Häufung vorkommt.

Einsatzwahrscheinlichkeit „Einsätze“

In der Tabelle ist die Wahrscheinlichkeit für einen Einsatz in Bezug auf den Tageszeitbereich dargestellt:

	Einsätze [Anzahl]	Wochen- stunden	Relations- zahl	Resultierender Faktor
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	63	50	1,26	1,1
Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.	140	118	1,19	(=1)
Summe	203	168		

Erfassungszeitraum: 01.01.2013 - 31.12.2013

Werktags tagsüber zwischen 7 und 17 Uhr ereigneten sich im Jahr 2013 Einsätze mit einer um den Faktor 0,1 (d.h. um 10%) höheren Wahrscheinlichkeit gegenüber dem übrigen Zeitbereich.

Einsatzwahrscheinlichkeit „zeitkritische Einsätze“

In der Tabelle ist die Wahrscheinlichkeit für einen zeitkritischen Einsatz in Bezug auf den Tageszeitbereich dargestellt:

	Zeitkritische Einsätze* [Anzahl]	Wochen- stunden	Relations- zahl	Resultierender Faktor
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	33	50	0,66	0,8
Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.	94	118	0,80	(=1)
Summe	127	168		

Erfassungszeitraum: 01.01.2013 - 31.12.2013

* "Zeitkritisch" bezieht sich auf die gemeldete Lage

Werktags tagsüber zwischen 7 und 17 Uhr ereigneten sich zeitkritische Einsätze mit einer um den Faktor 0,2 (d.h. um 20%) niedrigeren Wahrscheinlichkeit gegenüber dem übrigen Zeitbereich.

Alarmierungen der freiwilligen Kräfte

- ❑ Die freiwilligen Kräfte wurden im Auswertungszeitraum (Kalenderjahr 2013) zu 203 Einsatzstellen alarmiert.
- ❑ Durchschnittlich erfolgte rund 4 Mal pro Woche eine Alarmierung der Feuerwehr.

Im Auswertungszeitraum erfolgte durchschnittlich rund 4 Mal pro Woche die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hennigsdorf.

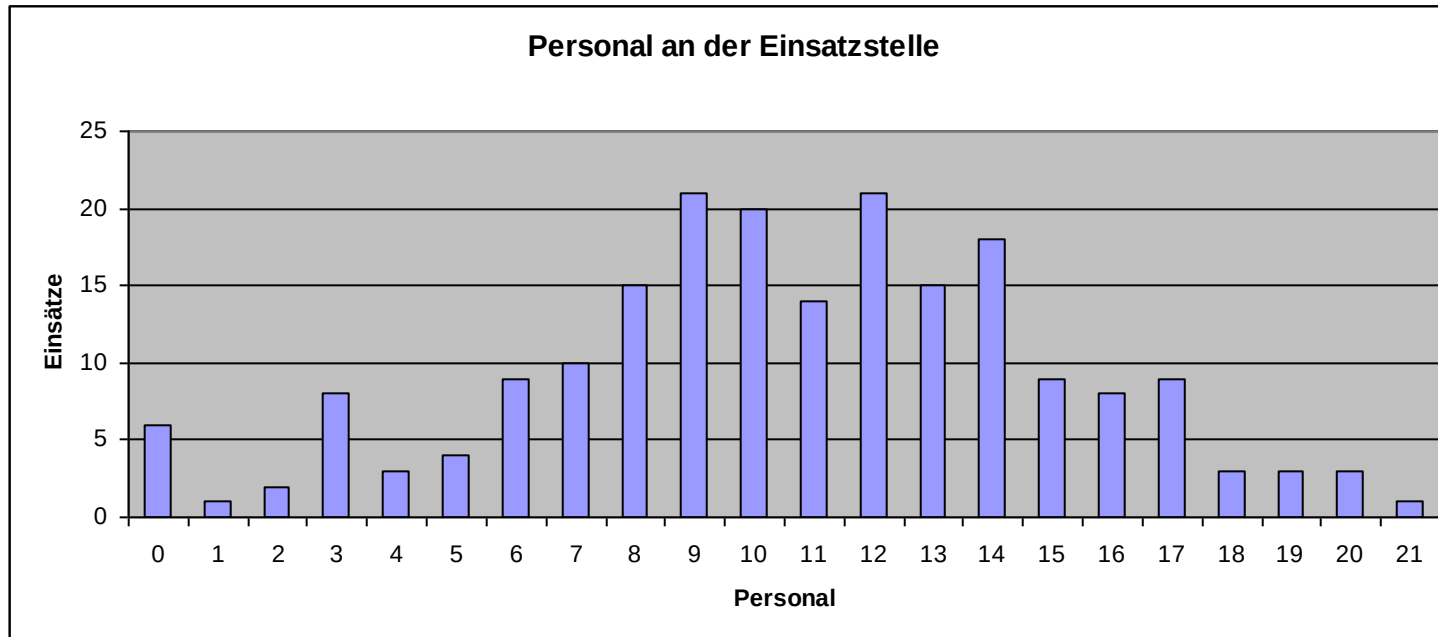
Zeitenanalyse

Zum Standard eines Bedarfsplanes gehört eine Auswertung der Ausrück-, Fahr- und Eintreffzeiten sowie der zeitabhängigen Stärken, da das rechtzeitige Eintreffen der Einsatzkräfte vor Ort entscheidend für einen effektiven Einsatz der Feuerwehr ist.

Aufgrund der bisherigen Einsatzdokumentation ist eine Analyse dieser Zeiten sowie der zeitabhängigen Stärken bei vergangenen Einsätzen jedoch nicht möglich.

Aufgrund der bisherigen Einsatzdokumentation ist eine Analyse der Zeiten (Ausrückzeit, Fahrzeit, Eintreffzeit) sowie der zeitabhängigen Stärken vergangener Einsätze nicht möglich. Um dies zukünftig zu ermöglichen und dadurch Aussagen zum Erreichungsgrad sowie zu eventuell nötigen Änderungen der Alarm- und Ausrückeordnung machen zu können, sollten zukünftig bei zeitkritischen Einsätzen – insbesondere bei Gebäudebränden – die Ausrück- und Eintreffzeiten von allen Fahrzeugen dokumentiert werden. Ebenso sollten die Stärken auf den Fahrzeugen dokumentiert werden.

Personal an der Einsatzstelle bei den Einsätzen des Jahres 2013



Personal an der Einsatzstelle	Anzahl Einsätze
0	6
1	1
2	2
3	8
4	3
5	4
6	9
7	10
8	15
9	21
10	20
11	14
12	21
13	15
14	18
15	9
16	8
17	9
18	3
19	3
20	3
21	1
Einsätze gesamt	203

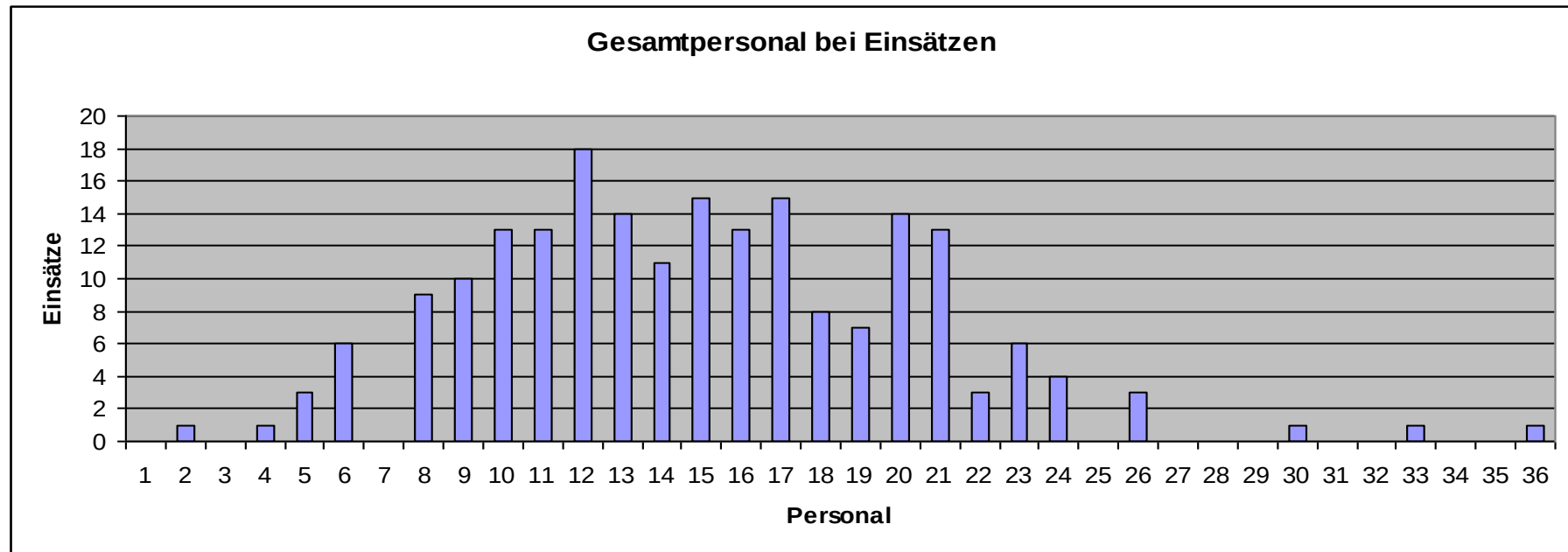
Personal im Feuerwehrhaus in Reserve bei den Einsätzen des Jahres 2013

Personal im Feuerwehrhaus	Anzahl Einsätze
0	52
1	21
2	19
3	13
4	20
5	18
6	11
7	8
8	9
9	6
10	3
11	5
12	4
13	4
14	2
15	1
17	1
18	1
19	1
20	1
21	2
30	1
Einsätze gesamt	203

Einsatznummer	"Kräfte vor Ort"	"Kräfte nicht vor Ort"
148	2	9
140	2	13
18	3	5
30	3	6
174	3	8
19	3	10
202	3	11
203	3	12
129	3	13
100	3	15
80	4	0
111	4	5
127	4	6
12	5	0
37	5	0
187	5	0
1	5	14
79	6	1
160	6	1
35	6	3
156	6	4
49	6	6
99	6	6
31	6	7
5	6	14
10	6	30

Bei den 26 Einsätzen im Jahr 2013, bei denen zwischen 2 und 6 Kräfte an der Einsatzstelle waren, waren bei 114 Kräften vor Ort 199 Kräfte in Bereitschaft im Feuerwehrhaus.

Gesamtpersonal bei Einsätzen im Jahr 2013 (an der Einsatzstelle und als Reserve im Feuerwehrhaus)

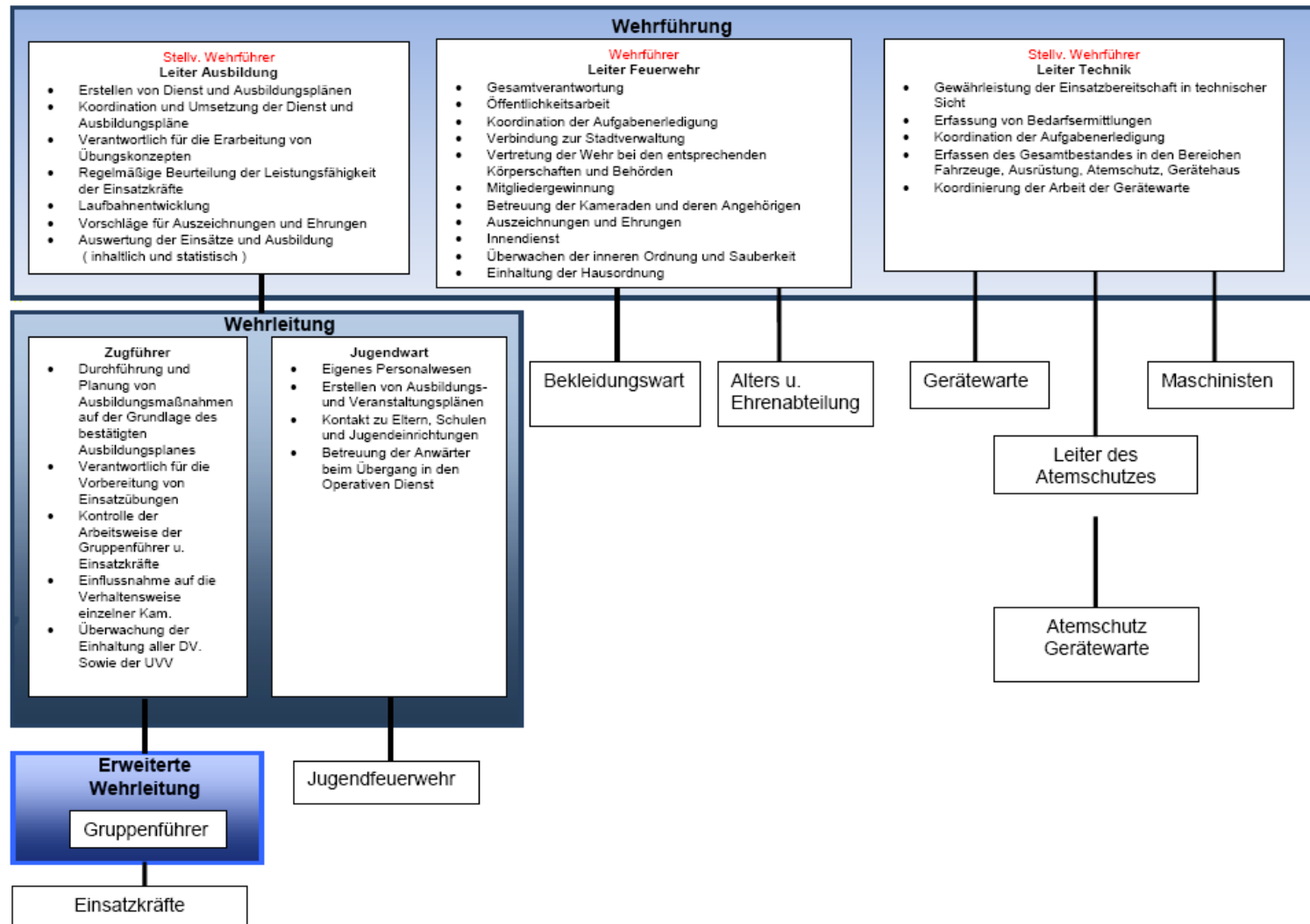


Einsätze mit 30, 33 und 36 Kräften: kurz vor oder während Übungsabend. Ein Einsatz mit 26 Kräften: Sonntag Mittag (29.12.).

5 Aufbauorganisation und Aufwand sekundäre Aufgaben

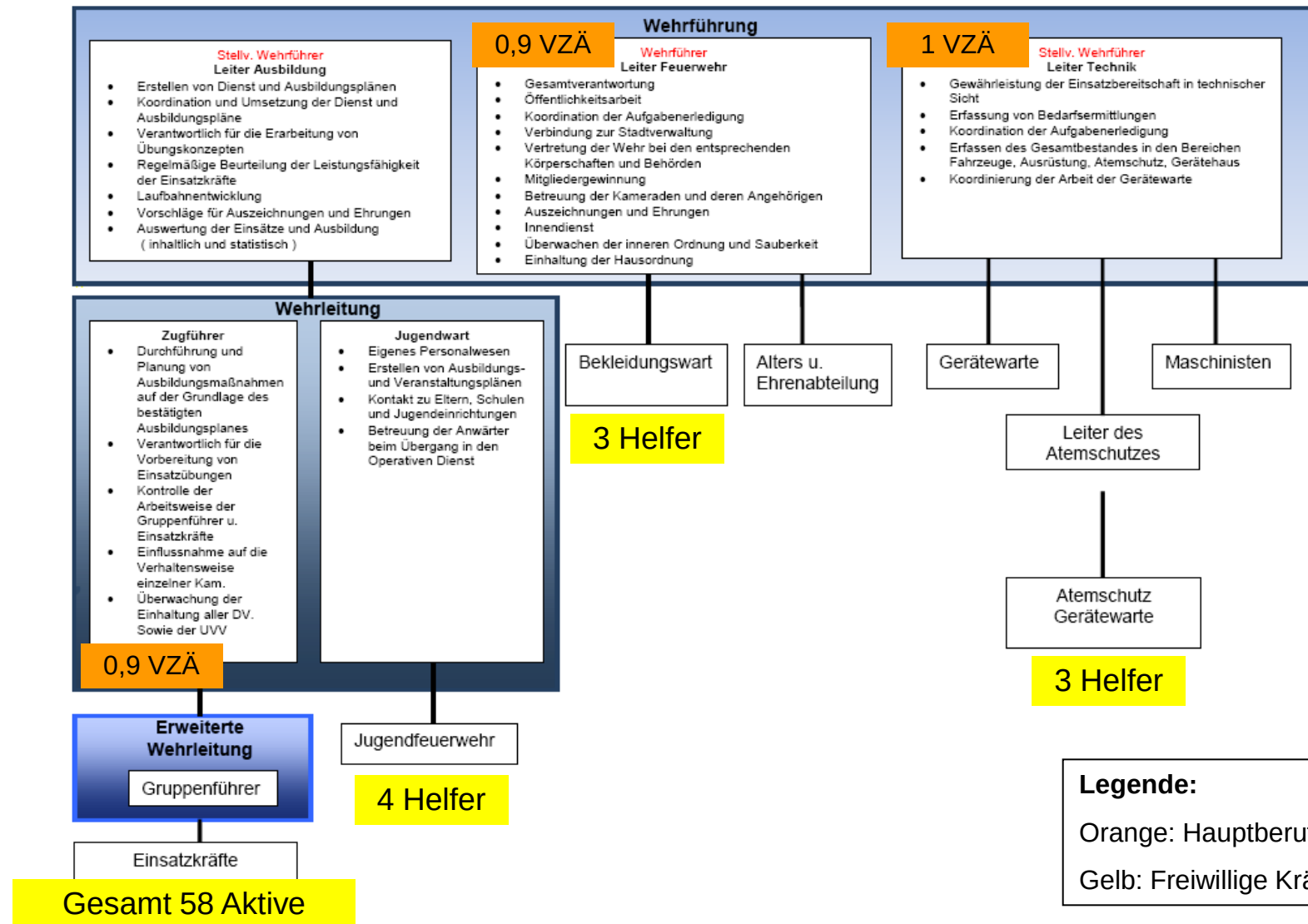
- 5.1 Organisation
- 5.2 Hauptberufliche Kräfte
- 5.3 Freiwillige Kräfte
- 5.4 Bemessung Bereich Technik
- 5.5 Defizite

Organisationsstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf – Stand 12/2013



Quelle Organigramm: Feuerwehr Hennigsdorf

Organisationsstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf – Stand 12/2013



Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Hauptberufliche Mitarbeiter in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hennigsdorf

Im Feuerwehrhaus Hennigsdorf sind derzeit 3 Mitarbeiter (2,8 VZÄ/VBZ) hauptberuflich beschäftigt.

1,8 VZÄ/VBZ Verwaltungsangestellte (2 Mitarbeiter mit je 0,9 VZÄ/VBZ)

1,0 VZÄ/VBZ Technischer Angestellter (Gerätewart)

Durch diese 3 Mitarbeiter erfolgt die Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte sowie die Erledigung der anfallenden administrativen Tätigkeiten. [Sie werden dabei durch freiwillige Kräfte unterstützt; siehe Kapitel 5 Organisationsuntersuchung.]

Diese 3 Mitarbeiter sind alle Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf und verfügen über die Ausbildung bis zum Verbandsführer. Die feuerwehrtechnische Ausbildung dieses Personenkreises erfolgte über die FF-Schiene, d.h. keiner dieser Mitarbeiter verfügt über die Ausbildung zum mittleren, gehobenen oder höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Sie haben den Status von städtischen Angestellten. Der Einsatzdienst erfolgt jeweils als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf, d.h. für die Zeit des Feuerwehreinsatzes sind sie von ihrer Arbeit freigestellt.

Einer der beiden Verwaltungsangestellten ist der Leiter der Feuerwehr Hennigsdorf.

Durch Absprachen unter den 3 Beschäftigten wird sichergestellt, dass werktags tagsüber immer ein Mitarbeiter im Dienst ist („Einsatzführungsdienst“).

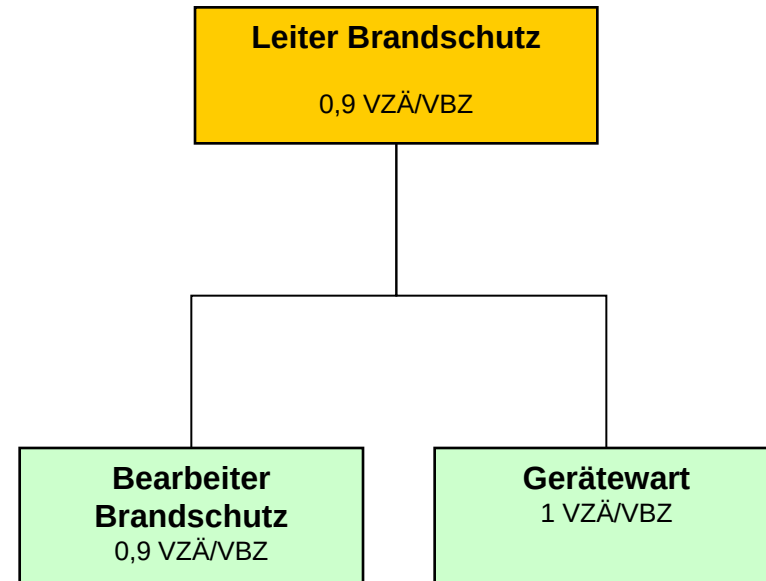
Entwicklung hauptberufliche Kräfte in der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf

- ❑ Bis 1993 gab es keine hauptberuflichen Kräfte in der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf.
- ❑ Dann wurden die Positionen Stadtbrandmeister und Gerätewart hauptberuflich, 1998 kam noch eine 3. Stelle hinzu (diese ist 2004 entfallen und 2010 wieder besetzt worden).

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Organisationsstruktur der hauptberuflichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf

Organigramm IST-Stand



Hauptberufliche Kräfte – IST (1) / Leiter Brandschutz, 0,9 VZÄ/VBZ

- ❑ Aufgabenkreis:
 - Organisation, Kontrolle und Durchführung aller brandschutzrelevanten Aufgaben
 - Einsatzdienst
- ❑ Tätigkeiten:
 - Sicherstellung des Brandschutzes (10%)
 - Bewirtschaftung der Gebäude und Technik (10%)
 - Durchsetzung und Erarbeitung von Satzungen (5%)
 - Verwaltungsaufgaben (65%)
 - Einsatzdienst (10%)
- ❑ Quelle: „Tätigkeitsdarstellung und Bewertung“ der Stadt Hennigsdorf, Stand 2014

Es wird derzeit kein Tätigkeitsnachweis geführt.
Hinsichtlich der Tätigkeiten liegen keine Fallzahlen vor.

Hauptberufliche Kräfte – IST (2) / Bearbeiter Brandschutz, 0,9 VZÄ/VBZ

- ❑ Aufgabenkreis:
 - Organisation und Durchführung von Einsatzvorbereitenden Maßnahmen
 - Vorbeugender Brandschutz in Zusammenarbeit mit dem Landkreis
 - Wartung/Prüfung von Feuerwehrtechnik
 - Einsatzdienst
- ❑ Tätigkeiten:
 - Aufgaben im Brandschutz (10%)
 - Gefahrenanalyse (10%)
 - Zivil- und Bevölkerungsschutz (5%)
 - Verwaltungsaufgaben (25%)
 - Einsatzvorbereitende Maßnahmen (30%)
 - Einsatzdienst (10%)
 - Wartung von Technik (10%)
- ❑ Quelle: „Tätigkeitsdarstellung und Bewertung“ der Stadt Hennigsdorf, Stand 2014

Es wird derzeit kein Tätigkeitsnachweis geführt.
Hinsichtlich der Tätigkeiten liegen keine Fallzahlen vor.

Hauptberufliche Kräfte – IST (3) / Gerätewart, 1 VZÄ/VBZ

- ❑ Aufgabenkreis:
 - Wartung und Prüfung von Feuerwehrtechnik
 - Einsatzdienst
 - Durchführung von einsatzvorbereitenden Maßnahmen
- ❑ Tätigkeiten:
 - Wartung von Technik und Ausrüstung (60%)
 - Hausmeistertätigkeiten (3%)
 - Mitwirkungsaufgaben (15%)
 - Verwaltungsaufgaben (12%)
 - Einsatzdienst (10%)
- ❑ Quelle: „Tätigkeitsdarstellung und Bewertung“ der Stadt Hennigsdorf, Stand 2014

Es wird derzeit kein Tätigkeitsnachweis geführt.
Die Geräteprüfungen werden bisher nur teilweise dokumentiert.
In Abschnitt 5.4 erfolgt eine Bemessung der Gerätewarttätigkeiten anhand der vorhandenen Gerätschaften.

Stundenangebot pro Mitarbeiter-VZÄ/VBZ

- ☐ Die Tabelle zeigt die Berechnung der effektiven Jahresleistungszeit eines Vollzeitmitarbeiters (Wochenarbeitszeit = 40h).

Ermittlung der Anwesenheitswochen pro VZÄ	Wochen pro Jahr
Gesamtwochen	52,14
Urlaub	6,00
Fortbildung*	1,00
Krank*	2,00
Wochenfeiertage	2,00
Anwesenheitswochen [AnWo]	41,14
Nettojahresleistungszeit [WAZxAnWo]	1.645,60
Einsatztätigkeit**	150,00
effektive Jahresleistungszeit pro VZÄ	1.495,60

* LU ELF&RINKE-Erfahrungswerte

** Überschlägige Berechnung anhand der Einsatzzahlen des Jahres 2013.

Durch einen Vollzeitmitarbeiter werden pro Jahr planerisch rd. 1.500 leistbare Arbeitsstunden zur Verfügung gestellt.

Tätigkeiten, die durch freiwillige Kräfte erledigt werden

- ❑ Tätigkeiten, die (rein) durch freiwillige Kräfte erledigt werden:
 - Durchführung der Ausbildung (jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr)
 - Atemschutzgerätewartung durch 3 Atemschutzgerätewarte (mit Aufwandsentschädigung)
 - Vorbereitung Truppmann-Ausbildung durch 3 freiwillige Kräfte
 - Prüfung der Löschwasserbrunnen (3 Mann pro Brunnen; derzeit 72 Brunnen)
 - Kleiderkammer: 1 freiwillige Kraft und 2 Kräfte aus der Altersabteilung
 - Jugendfeuerwehr: 4 freiwillige Kräfte

Analytische Bemessung Atemschutzwerkstatt

- Die Tabelle zeigt die Berechnung des Zeitbedarfs in der Atemschutzwerkstatt anhand der Fallzahlen des Jahres 2013. In Abhängigkeit vom Einsatzgeschehen können sich hier jährlich deutliche Schwankungen ergeben.

Pos.	Tätigkeit / Aufgabe	Anzahl	Frequenz 1/a	Zeitbedarf pro Fall [h]	Stunden p.a.	Erläuterung
1	Prüfung Lungenautomaten	74	1	0,33	24,4	Wartungsintervall: halbjährlich
2	Prüfung Pressluftatmer	76	1	1,00	76,0	Wartungsintervall: halbjährlich
3	Prüfung Atemschutzmasken	101	1	0,50	50,5	Wartungsintervall: halbjährlich, inkl. Waschen/Trocknen
4	Vorbereitung der Pressluftflaschen für den TÜV	1	6	1,00	6,0	6x pro Jahr, Bearbeitungsdauer: 1 Stunde
5	Prüfung, Reinigung CSA	18	2	1,50	54,0	abhängig vom Einsatz- und Übungsaufkommen
6	Ersatzteilbeschaffung, Lagerhaltung	1	12	2,00	24,0	12x pro Jahr, Bearbeitungsdauer: 2 Stunde
7	Kompressorwartung	1	6	0,17	1,0	6x pro Jahr, Bearbeitungsdauer: 10 Minuten
8	Wöchentliche Reinigungsarbeiten	1	52	2,00	104,0	wöchentlich
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten (pauschal 5%)				17,0	
	Gesamtaufwand [Stunden p.a.]				356,92	

Im Jahr 2013 ergab sich in der Atemschutzwerkstatt rechnerisch ein Zeitbedarf von rund 360 Stunden.

Analytische Bemessung Fahrzeug- und Geräewartung (1)

Analytische Bemessung "Fahrzeug- und Gerätetechnik"							
Pos.	Tätigkeit / Aufgabe	Anzahl	Frequenz p.a.	Zeitbedarf pro Fall [h]	Personal-ansatz	Gesamt-dauer p.a. [h]	Erläuterung
1	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / DLK	1	2,0	20,00	2,0	80,0	1 Fahrzeug 2x pro Jahr
2	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / LF 16/12	1	2,0	30,00	2,0	120,0	1 Fahrzeug 2x pro Jahr
3	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / TLF 24/40, TLF 8/18	2	2,0	25,00	2,0	200,0	2 Fahrzeuge 2x pro Jahr
4	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / MTW, ELW 1, KdoW, GW-L klein	4	2,0	4,00	1,00	32,0	4 Fahrzeuge 2x pro Jahr
5	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / RW 2	1	2,0	45,00	2,00	180,0	inkl. Fahrten zu externen Prüfungen
6	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / GW-G	1	2,0	40,00	2,00	160,0	1 Fahrzeug 2x pro Jahr
7	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / GW-N	1	2,0	4,00	1,00	8,0	1 Fahrzeug 2x pro Jahr
8	Fahrzeug- und Geräteüberprüfung / ABC-ErkKW	1	2,0	20,00	1,00	40,0	1 Fahrzeuge 2x pro Jahr
9	Überprüfung der Fahrzeugbatterien	pauschal	12,0	8,00	1,00	96,0	1 Tag pro Monat für alle KFZ
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Analytische Bemessung Fahrzeug- und Gerätwartung (2)

:	:	:	:	:	:	:	:
10	Ölwechsel / jedes Fahrzeug	12	1,0	1,50	1,00	18,0	12 Fahrzeuge, jährlich
11	Fahrzeugwäsche	12	12,0	1,00	1,00	144,0	12 Fahrzeuge, monatlich
12	Fahrzeuge > 7,5t Hauptuntersuchung	7	0,5	2,00	1,00	7,0	7 Fahrzeuge alle 2 Jahre
13	Fahrzeuge > 7,5t Sicherheitsüberprüfung	7	2,0	2,00	1,00	28,0	7 Fahrzeuge 2x pro Jahr
14	Fahrzeuge < 7,5t Hauptuntersuchung	5	0,5	2,00	1,00	5,0	5 Fahrzeuge alle 2 Jahre
15	Anhänger Hauptuntersuchung	1	0,5	1,00	1,00	0,5	1 Anhänger, alle 2 Jahre
16	Größere Reparaturen	1	12,0	4,00	1,00	48,0	4 Stunden pro Monat
17	Kontrolle der Ölabscheider	alle	12,0	1,00	1,00	12,0	1 Stunden pro Monat
18	Ersatzteilbeschaffung, Terminplanung, Verwaltung (incl. Betankung)	1	52,0	4,00	1,00	208,0	2 Stunden pro Woche
19	Hol- und Bringdienste	1	52,0	2,00	1,00	104,0	2 Stunden pro Woche
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten (pauschal 5%)	-	-	-		74,5	
	Gesamt	-	-	-		1.565,0	

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Analytische Bemessung Geräteprüfungen

Prüfungen von Geräten	GUV-G 9102	Anzahl	Dauer [h]	Gesamt [h]
Feuerwehr-Haltegurt	S. 12	65	0,2	13
Feuerwehrleine	S. 14	20	0,25	5
Sprungrettungsgeräte	S. 15	1	6	6
Hebekissensysteme	S. 18	4	1	4
Steckleiter	S. 23	16	1,3	20,8
Dreiteilige Schiebleiter	S. 29	1	1,5	1,5
Druckschläuche	S. 39	Prüfung in der FTZ		
Formstabile Druckschläuche für Pumpen und Feuerwehrfahrzeuge	S. 41	4	0,75	3
Saugschläuche	S. 42	25	0,4	10
Hubrettungsfahrzeug	S. 43	Siehe Tabelle Fahrzeugtechnik		
Rettungskorb am Hubrettungsfahrzeug	S. 51	Siehe Tabelle Fahrzeugtechnik		
Hydraulisch betätigte Rettungsgeräte	S. 63	6	4,5	27
Seile	S. 75	15	6	90
Gerätesatz Absturzsicherung	-	1	6	6
Gerätesatz Auf- und Abseilgerät	-	1	6	6
Elektrische Geräte zur Prüfung nach GUV-V A 3 / GUV-I 8524	-	193	0,25	48,25
Messgeräte:				
Dosisleistungsmessgerät	-	2	1,5	3
Dosisleistungswarngerät	-	1	1,5	1,5
Dosiswarngerät	-	6	1,5	9
Kontaminationsnachweisgerät	-	2	1,5	3
Ex, Ex-/Ox-Messgerät	-	4	6	24
Gesamtstunden pro Jahr				281,1

Bemessung Personal Bereich Technik/Gerätewartung

Personalbemessung "Technik"				Personal- bedarf [VZÄ]
Analytische Bemessung "Technik"				
Pos.	Bereich	Stunden p.a.	Erläuterung	
1	Atemschutzwerkstatt*	356,9	siehe Tabelle zur Detailberechnung	
2	Fahrzeug- und Gerätetechnik	1.565,0	siehe Tabelle zur Detailberechnung	
3	Geräteprüfungen	281,1	siehe Tabelle zur Detailberechnung	
4	Feuerwehrhaus / Wartung, Pflege, Reinigung	208,0	Ansatz: 4 Stunden pro Woche	
Gesamt		2.411,0		
Personalbedarf "GESAMT" ["gerundet"]**				1,6

* Dieser Anteil wird derzeit komplett durch freiwillige Kräfte gegen Aufwandsentschädigung bearbeitet.

** Davon derzeit anteilig ca. 0,24 VZÄ durch Ehrenamtliche gegen Aufwandsentschädigung.

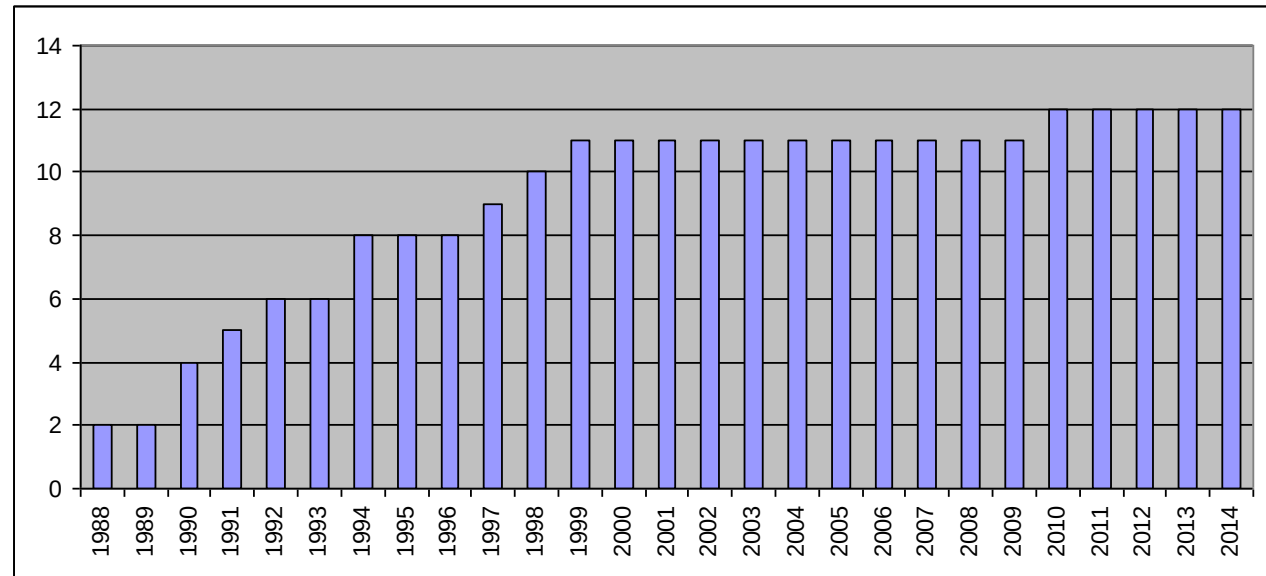
Im Bereich Technik/Gerätewartung ergibt sich rechnerisch ein Personalbedarf von 1,6 VZÄ/VBZ (IST: 1 VZÄ/VBZ).

Entwicklung des Bestandes an Kraftfahrzeugen von 1988 bis 2014

Die Tabelle und die Grafik zeigen die Entwicklung des Bestandes an (Kraft-)Fahrzeugen bei der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf von 1988 bis 2014.

Jahr	"Groß-fahrzeuge"	"Klein-fahrzeuge"	Summe
1988	2	0	2
1989	2	0	2
1990	2	2	4
1991	3	2	5
1992	3	3	6
1993	3	3	6
1994	4	4	8
1995	4	4	8
1996	4	4	8
1997	4	5	9
1998	5	5	10
1999	6	5	11
2000	6	5	11
2001	6	5	11
2002	6	5	11
2003	6	5	11
2004	6	5	11
2005	6	5	11
2006	6	5	11
2007	6	5	11
2008	6	5	11
2009	6	5	11
2010	7	5	12
2011	7	5	12
2012	7	5	12
2013	7	5	12
2014	7	5	12

Entwicklung des Bestandes an Kraftfahrzeugen



„Großfahrzeuge“: Löschfahrzeuge, Hubrettungsfahrzeuge, Rüst- und Gerätewagen

„Kleinfahrzeuge“: Sonstige Fahrzeuge

Die Zahl der zu betreuenden Kraftfahrzeuge hat sich von 1988 (2 Großfahrzeuge) bis 2014 (7 Großfahrzeuge und 5 Kleinfahrzeuge) versechsfacht.

Defizite: Tätigkeiten, die liegen bleiben oder nur teilweise durchgeführt werden

- ❑ Tätigkeiten, die (teilweise) „liegen bleiben“:
 - Kein Potential für Brandschutzerziehung an Schulen
 - Hausmeistertätigkeiten (am Feuerwehrhaus)
 - Einsatznachbearbeitung mit Verzögerung
 - Einsatzplanung und –vorbereitung
 - Erstellen von Ausbildungsunterlagen
 - Abnahme von Brandmeldeanlagen (primär durch Landkreis durchgeführt)
 - Dokumentation der Geräteprüfung und -wartung

6 Soll-Konzept

- 6.1 Einleitung
- 6.2 Alarmierung
- 6.3 Freiwillige Kräfte
- 6.4 Hauptberufliche Kräfte
- 6.5 Einsatzdokumentation

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Zusammenfassung & Auswertung Kap. 2, 3 und 4

Kapitel 2: Personalauswertung

- ☐ Die Anzahl der freiwilligen Kräfte hat sich seit der Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans im Jahr 2007 von 31 auf 58 erhöht.
- ☐ Die Tagesverfügbarkeit ist seit der Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans im Jahr 2007 gesunken.
- ☐ Hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen stehen z.B. werktags tagsüber derzeit nur 2 Drehleitermaschinisten zur Verfügung.
- ☐ Neben den 3 bei der Feuerwehr hauptberuflich beschäftigten Kräften ist nur 1 weiterer städtischer Mitarbeiter sowie 1 Auszubildender Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Kapitel 3: Verfügbarkeitsmessung

- ☐ Zuverlässig treffen werktags tagsüber nicht mehr als 7 Kräfte ein.
- ☐ D.h. es fehlen werktags tagsüber mindestens 2 Funktionen (auch bei einer Erhöhung der Eintreffzeit).
- ☐ Maschinisten treffen werktags tagsüber zuverlässig erst nach 7 Minuten ein.
- ☐ Auch wenn die gemessene Verfügbarkeit höher ist als die Auswertung anhand der Arbeitsorte [vgl. Kap. 2.3], ergibt sich aus den Ergebnissen der Verfügbarkeitsmessung dringender Handlungsbedarf.

Kapitel 4: Analyse des Einsatzgeschehens

- ☐ Die Einsatzbelastung ist für einen Standort und die vorhandene Anzahl an Einsatzkräften hoch.

Soll-Konzept: 2-Säulen-Prinzip

Soll-Konzept Personal: 2-Säulen-Prinzip

Stärkung der hauptberuflichen Komponente

(Kapitel 6.4)

- Erreichen der für das Schutzziel notwendigen Stärken
- Ausreichende Stärke bei Kleineinsätzen (auch Kleinbränden), dadurch:
- Entlastung der freiwilligen Kräfte
- Ausreichend Personal für sekundäre Arbeitsmengen

Stärkung der freiwilligen Komponente

(Kapitel 6.3)

- Erreichen der für das Schutzziel notwendigen Stärken, durch
- Entlastung von Kleineinsätzen und
- Schleifenbildung, dadurch
- Steigerung der Verfügbarkeit

Alarmierung (1) / Allgemeines

- ❑ Um die notwendigen Funktionsstärken gemäß dem Schutzziel zu erreichen, müssen bei personalintensiven Einsätzen (insb. bei Gebäudebränden) je nach Tageszeit, Einsatzanlass und Ausrückebezirk ausreichend Kräfte alarmiert werden.
- ❑ Insbesondere werktags tagsüber sollten zu allen zeitkritischen und personalintensiven Einsätzen zusätzlich benachbarte Feuerwehren parallel und zeitgleich hinzualarmiert werden (Ergänzungseinheit in der 2. Eintreffzeit!).

Alarmierung (2) / Differenzierte Alarmierung - Schleifenbildung

Vorschlag: Einführung einer differenzierten Alarmierung (derzeit erfolgt bei allen Einsatzstichworten immer Vollalarm, das heißt es werden immer alle Einsatzkräfte unabhängig von der Einsatzart und Uhrzeit alarmiert). Eine mögliche Aufteilung wären die 5 folgenden Alarmierungsgruppen/Alarmschleifen:

1. Zeitkritische, personalintensive Einsätze rund-um-die-Uhr (z.B. Gebäudebrände): Gesamtalarm
2. Zeitkritische Kleineinsätze werktags tagsüber (z.B. Drehleiter für Rettungsdienst, Türöffnung): Hauptberufliche Kräfte, städtische Mitarbeiter
3. Zeitunkritische Einsätze werktags tagsüber (z.B. Ölspur, Baum auf Straße): hauptberufliche Kräfte
4. Zeitkritische Kleineinsätze nachts und am Wochenende: Hauptberufliche Kräfte (im Status als freiwillige Kräfte), weitere freiwillige Kräfte nach eigener Meldung (wenn ausreichend freiwillige Kräfte, dann ggf. auch ohne hauptberufliche Kräfte)
5. Zeitunkritische Kleineinsätze nachts und am Wochenende: Primär freiwillige Kräfte nach eigener Meldung

Zusätzlich sollte ein EvD-System („Einsatzleiter vom Dienst“) installiert werden.

Diese Funktion kann nachts und am Wochenende auch durch freiwillige Kräfte gestellt werden.

Beispielhafte Aufteilung anhand der Einsatzzahlen des Jahres 2013:

1. Zeitkritisch personalintensiv rund-um-die-Uhr: Brände (41) + GSG-Einsätze (8) + Fehllarme (33): 82 (unter 100, damit weniger als 2 bzw. rund 2 Einsätze pro Woche)
2. Tagsüber zeitkritisch (THL Person in Gefahr): 12
3. Tagsüber nichtzeitkritisch (THL (22), Ölspuren (8)): 30
4. Nachts/Wochenende zeitkritisch (THL Person in Gefahr): 34
5. Nachts/Wochenende nicht zeitkritisch (THL (34), Ölspuren (11)): 45

Freiwillige Kräfte (1) / Personal und Ausbildungsstand

- ❑ Die Mitgliederzahl sollte weiterhin erhöht werden. Ggf. sollten auch alternative Möglichkeiten der Mitgliederwerbung durchgeführt werden (Beispiel: Kinowerbung der Feuerwehr Ibbenbüren).
- ❑ Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr notwendig.
- ❑ Die Anzahl der tagverfügbaren (Drehleiter-)Maschinisten sollte erhöht werden.

Freiwillige Kräfte (2) / Tagesverfügbarkeit

- ❑ Durch die hohe Auspendlerquote ist die Verfügbarkeit werktags tagsüber eingeschränkt [66%, vgl. Abschnitt 2.3]. Daher sollte versucht werden, über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
- ❑ Es sollten Mitglieder geworben werden, die auch werktags tagsüber verfügbar sind.
- ❑ Es sollte geprüft werden, ob sich werktags tagsüber Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im Stadtgebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können. (Anregung einer kreisweiten Erfassung)

[Gesamtzahl der Einpendler ins Stadtgebiet: Rund 8.000 (30.06.2013: 8.019; Quelle: Bundesagentur für Arbeit)]

→ siehe auch die Pressemitteilung des Innenministeriums vom 05.03.2008: *„Hier müssten innovative Konzepte diskutiert werden von regionalen Strukturen bis hin zur Integration der Berufspendler unter den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten in die Löschzüge am Arbeitsort.“*

Ein Feuerwehrangehöriger aus Hohen Neuendorf ist auf diese Weise bereits in den Einsatzdienst eingebunden.

Freiwillige Kräfte (3) / Tagesverfügbarkeit

- ❑ Auch eine Initiative über die Arbeitgeber könnte geprüft werden (hierbei wichtig: Darstellung der (niedrigen) Einsatzfrequenzen bei personalintensiven zeitkritischen Einsätzen, vgl. Kap. 4).



- ❑ Eine weitere Erhöhung des Anteils an Frauen in der Feuerwehr (derzeit 10 weibliche Einsatzkräfte, entspricht ca. 17%) kann zu einer Steigerung der Tagesverfügbarkeit führen und eine gezielte Mitgliederwerbung sollte deshalb angestrebt werden.

Freiwillige Kräfte (4) / Städtische Mitarbeiter

- ❑ Eine weitere Möglichkeit insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an Freiwilligen Kräften unter den vorhandenen städtischen Mitarbeitern. Derzeit sind neben den 3 hauptberuflichen Mitarbeitern der Feuerwehr nur 1 weitere Mitarbeiterin der Stadt sowie 1 Auszubildender in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv.

Der Anteil an Angehörigen der FF liegt damit derzeit nur bei rund 1% (nur 5 der 426 Mitarbeiter der Stadt sind in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv).

[Siehe Beispiel der Stadt Hofgeismar in der Anlage sowie die „Gemeindefeuerwehrgruppe“ der Feuerwehr Hofbieber (Bedarfs- und Entwicklungsplan der Gemeinde Hofbieber (2006)) und das Beispiel der FF Sinntal („City-Wache“, Artikel im Feuerwehrmagazin 11/2010). Hofbieber: rund 6.000 Einwohner, Hofgeismar: rund 16.000 Einwohner, Sinntal: rund 9.000 Einwohner]

- ❑ Bei der Einstellung von städtischen Mitarbeitern sollte die Mitgliedschaft in der Feuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden. [Siehe hierzu auch den Artikel „Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr“ in der Anlage].
- ❑ Dadurch könnte auch eine „Kleinalarmschleife“ aus städtischen Mitarbeitern insbesondere für die Alarmierung bei Kleineinsätzen werktags tagsüber zur Entlastung der übrigen freiwilligen Kräfte gebildet werden.
- ❑ Siehe auch die Überlegungen zu städtischen Mitarbeitern in der Freiwilligen Feuerwehr im Gefahrenabwehrbedarfsplan vom 01.06.2007 (S. 49/50).

Hauptberufliche Kräfte (1) / Allgemeine Anmerkung zur Entwicklung im Bereich Feuerwehren

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte im Bereich der Feuerwehren ist von verschiedenen Faktoren gekennzeichnet, die auch bei Freiwilligen Feuerwehren zu einer partiellen Erhöhung des Bedarfs an Hauptamtlichkeit in bestimmten Bereichen (wie beispielsweise der Gerätewartung, dem Bereich Vorbeugender Brandschutz, etc.) führten und führen:

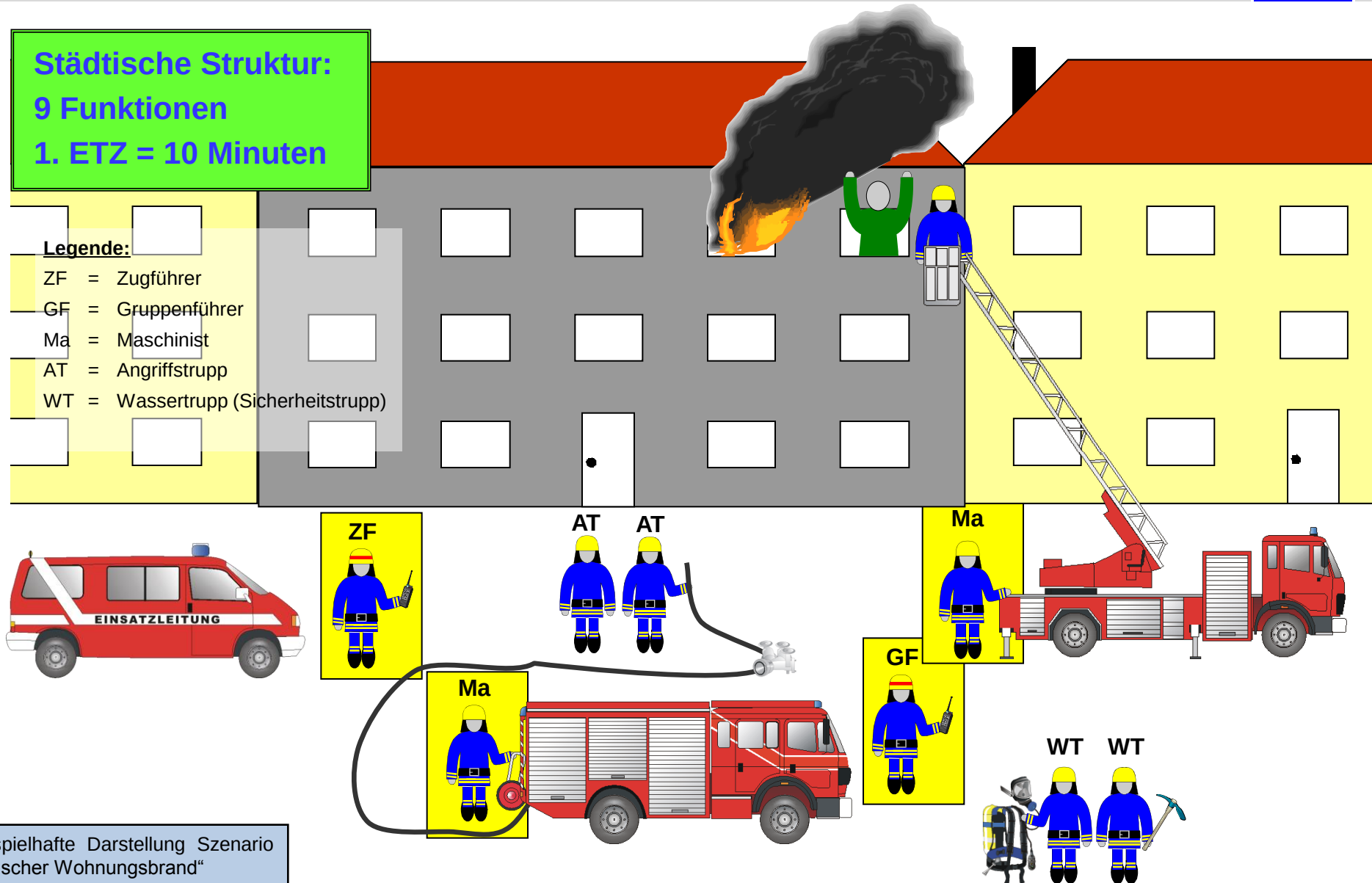
- Zunahme der Einsatzzahlen; einerseits durch eine Ausweitung des Einsatzspektrums (bspw. technische Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen, Unwettereinsätze, Fehlalarme von Brandmeldeanlagen usw.; des weiteren Zunahme von Kleineinsätzen, bspw. Patientenrettungen über Drehleiter) sowie andererseits durch eine Zunahme der Einsatzzahlen bei den verschiedenen Einsatzarten bzw. deren Stagnation auf hohem Niveau.
→ Siehe Kapitel 4 „Analyse des Einsatzgeschehens“
- Zunahme der Gerätschaften und Fahrzeuge bei der Feuerwehr; dies ist einerseits bedingt durch die Ausweitung des Einsatzspektrums (bspw. Gefahrguteinsätze), also die Übernahme zusätzlicher Aufgaben über den Bereich der originären Brandbekämpfung hinaus und andererseits durch die im Bereich der ursprünglichen Aufgaben der Feuerwehr verbesserte technische Ausstattung (bspw. flächendeckende Ausrüstung mit Atemschutzgeräten oder Feuerwehrfahrzeuge bei Einheiten, die früher über einen Tragkraftspritzenanhänger verfügten). Beispielhaft wird dies anhand der Entwicklung der Anzahl an Kraftfahrzeugen sowie Atemschutzgeräten dargestellt.
→ Siehe im Kapitel 5 die Seite zur „Entwicklung des Bestandes an Kraftfahrzeugen“
- Ausweitung des Prüfumfanges bei Fahrzeugen und Geräten; einerseits hat sich durch neue oder verschärfte Prüfbestimmungen bei Fahrzeugen und Geräten der diesbezügliche Aufwand in den letzten Jahrzehnten erhöht. Andererseits führen auch die Ausbildungsvorschriften, speziell die FwDV 7 durch die Festlegung einer Mindestanzahl von Übungen für jeden Atemschutzgeräteträger, zur Notwendigkeit einer Ausweitung der Geräteprüfungen.

Hauptberufliche Kräfte (2) / Funktionsbesetzung und Kleineinsätze (1)

- ❑ Mit den derzeit vorhandenen 3 hauptberuflichen Kräften könnte rechnerisch die Besetzung von rund 2 Funktionen werktags tagsüber sichergestellt werden.
- ❑ Sowohl aus der Analyse der Arbeitsorte [vgl. Kap. 2.3] als auch aus der Verfügbarkeitsmessung [vgl. Kap. 3] ergibt sich Handlungsbedarf.
- ❑ Mittelfristig könnte, insbesondere soweit die vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich der freiwilligen Kräfte nicht greifen, eine Funktionsbesetzung von 6 Funktionen werktags tagsüber notwendig werden. Hierfür wären 9 bis 10 hauptberufliche Kräfte notwendig.
- ❑ LUELF & RINKE schlägt als Zwischenlösung zunächst eine Funktionsbesetzung von 4 Funktionen werktags tagsüber vor (zur Aufteilung hinsichtlich der Besetzung von Funktionen siehe die folgende Seite). Hierfür sind 6 hauptberufliche Kräfte notwendig.

Hauptberufliche Kräfte (3) / Funktionsbesetzung und Kleineinsätze (2)

- ❑ Hauptberufliche Funktionsbesetzung mit 4 Funktionen zur zuverlässigen Besetzung folgender Funktionen:
 - Einsatzleiter (auch unter dem Gesichtspunkt einer schnellen Nachalarmierung hinsichtlich der vorgeschlagenen differenzierten Alarmierung)
 - Maschinist Drehleiter (derzeit planerisch nur 2 Drehleitermaschinisten (2 hauptberufliche Mitarbeiter in der Feuerwehr) werktags tagsüber verfügbar [vgl. Kap. 2.3])
 - Maschinist Löschfahrzeug (derzeit planerisch nur 2 Maschinisten (2 hauptberufliche Mitarbeiter in der Feuerwehr) werktags tagsüber verfügbar [vgl. Kap. 2.3])
 - Gruppenführer Löschfahrzeug
- ❑ Soweit bei Einsätzen qualifizierte freiwillige Kräfte vorhanden sind, können und sollen diese Funktionen auch von diesen wahrgenommen werden. Jedoch soll dadurch sichergestellt sein, dass diese Funktionen zuverlässig besetzt werden.
- ❑ 5 der 9 Funktionen im Schutzziel in der ersten Eintreffzeit werden (weiterhin) durch freiwillige Kräfte gestellt.
- ❑ Durch die Funktionsbesetzung mit 4 Funktionen (mit 6 Mitarbeitern) können dadurch werktags tagsüber Kleineinsätze zur Entlastung der freiwilligen Kräfte autark abgearbeitet werden.



Hauptberufliche Kräfte (5) / Personalbedarf

Zur hauptberuflichen Besetzung von 4 Funktionen werktags tagsüber von 7 Uhr bis 17 Uhr sind rund 6 VZÄ/VBZ notwendig.

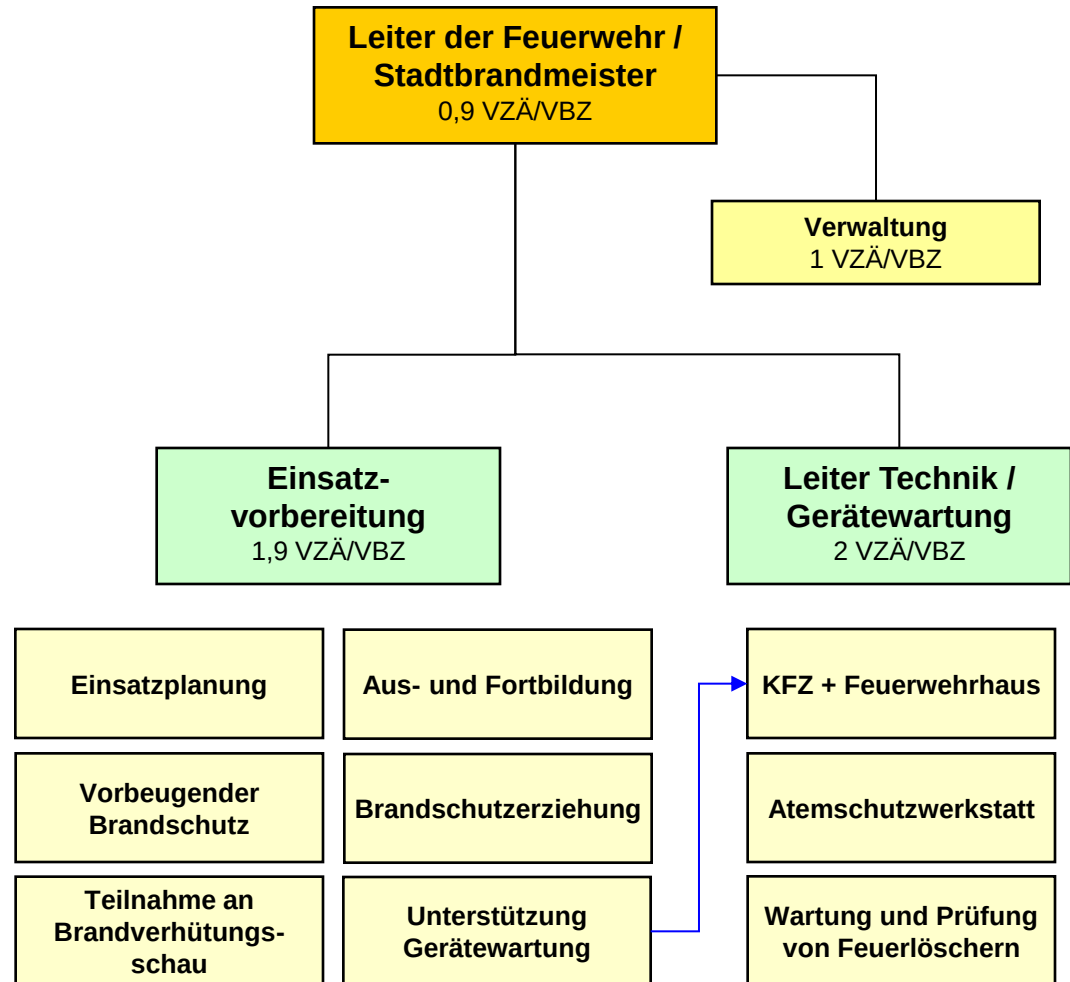
Funktions- bezeichnung	Anzahl Funktionen	Besetzung		Jahres- funktions- stunden	WAZ	AnWo	VZÄ
		Tage/Jahr	Stunden/Tag				
Abwehrender Brandschutz (Tagverstärkung)	4	250	10	10.000	40	41,0	6,10
SUMME	-	-	-	10.000	-	-	6,10

Hauptberufliche Kräfte (6) / Vorschlag SOLL-Struktur hauptberufliche Kräfte

Organigramm

Hinweis: Grundlage für die Bemessung der Anzahl an VZÄ/VBZ ist primär die Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte bzw. die daraus resultierende Funktionsbesetzung. Insofern besteht eine gewisse Flexibilität hinsichtlich der Verteilung der Anteile.

Eine Erhöhung der beiden 0,9-VZÄ-Stellen ist aus arbeitsvertraglichen Gründen derzeit nicht möglich.



Hauptberufliche Kräfte (7) / Erläuterung zum Organigramm

- ❑ Für die Stelle „Verwaltungsangestellte(r)“ sollte eine entsprechende Ausbildung im Bürobereich vorausgesetzt werden (bspw. eine kaufmännische Ausbildung, z.B. Bürokommunikation).
- ❑ Für den Bereich Einsatzplanung/Vorbeugender Brandschutz/Brandverhütungsschau sollte eine entsprechende Ausbildung vorausgesetzt werden (z.B. Studium im Bereich Gefahrenabwehr mit entsprechendem Schwerpunkt).
- ❑ Für den Bereich Aus- und Fortbildung und Brandschutzerziehung wäre ein beruflicher Hintergrund im Bereich Didaktik sinnvoll.
- ❑ Für den Bereich Technik/Gerätewartung erfolgte eine analytische Bemessung (1,6 VZÄ/VBZ [vgl. Kap. 5]). Zur Vollauslastung könnte hier der Bereich Wartung und Prüfung von Feuerlöschern angesiedelt werden.
- ❑ Die übrigen Bereiche wurden summarisch bemessen. Grundlage für die Gesamtbemessung ist die Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte und die hohe Einsatzbelastung der freiwilligen Kräfte.

Prioritäten

- ❑ Sollte ein Stellenaufbau in Teilschritten erfolgen, ergäbe sich aus Sicht von LUELF & RINKE folgende Priorität:
- ❑ Atemschutzgerätewart (2. VZÄ/VBZ im Bereich Technik)
- ❑ Verwaltung (damit insbesondere Entlastung des Stadtbrandmeister und Konzentration auf dessen Kernaufgaben)
- ❑ 2. Stelle im Bereich Einsatzvorbereitung

Hauptberufliche Kräfte (8) / Mögliche Aufgabenzuwächse

- ☐ Brandschutzerziehung an Schulen und Kindergärten, dient gleichzeitig auch zur Nachwuchswerbung.
- ☐ § 3 (2) Nr. 3 BbgBKG: „Die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte müssen ... 3. die Selbsthilfe der Bevölkerung und die Brandschutzerziehung fördern ...“

- ☐ Prüfung und Wartung der städtischen Feuerlöscher.
- ☐ Unterhaltung der Feuerlöschbrunnen.
- ☐ Unterhaltung der Sirenen.

Hauptberufliche Kräfte (9) / Tätigkeiten durch freiwillige Kräfte

- ☐ Soweit Tätigkeiten bisher durch freiwillige Kräfte durchgeführt werden, sollte dies, soweit möglich, unter anderem aus folgenden Gründen beibehalten werden:
- ☐ Spitzenlastabdeckung (insbesondere Atemschutzgerätewartung)
- ☐ Motivation der freiwilligen Kräfte

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Einsatzdokumentation

- ❑ Um den Erreichungsgrad des Schutzziels auszuwerten sowie gegebenenfalls nötige Anpassungen der Alarm- und Ausrückeordnung zu erkennen, ist eine Auswertung der Ausrück-, Fahr- und Eintreffzeiten sowie der Funktionsstärken erforderlich (= Auswertung darüber, wieviele Einsatzkräfte mit welchen Qualifikationen zu welcher Zeit am Einsatzort eintreffen).
- ❑ Bei zeitkritischen Einsätzen – insbesondere bei Gebäudebränden – sollte daher eine entsprechende Einsatzdokumentation geführt werden.
- ❑ Das heißt, es sollten sowohl die Ausrück- und Eintreffzeiten von allen Fahrzeugen als auch die Stärken auf den Fahrzeugen dokumentiert werden.

[Def]

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
AGT	Atemschutzgeräteträger
AnWo	Anwesenheitswochen
außerorts	hier: außerhalb der Grenze des Stadtgebietes
BBG	Berufsgenossenschaftlicher Grundsatz
BMA	Brandmeldeanlage
BbgBKG	Brand- und Katastrophenschutzgesetz Brandenburg
CSA	Chemikalienschutzanzug
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
ETZ	Eintreffzeit
Feuer 1	Kleinbrand a (Einsetzen von nicht mehr als einem „kleinen Löschgerät“) und Kleinbrand b (Einsetzen von nicht mehr als einem C-Rohr)
Feuer 2	Mittelbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von 2 bis 3 C-Rohren)
Feuer 3	Großbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von mehr als 3 C-Rohren)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff für alle Dienstgrade)
FTZ	Feuerwehrtechnisches Zentrum
Funktion(en) / Fu	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
GF	Gruppenführer
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
GUV	Gesetzliche Unfallversicherung
Isochrone(n)	Punkte oder Bereiche die von einem Ausgangspunkt (z.B. Feuerwehrstandort) aus in der selben Zeit zu erreichen sind

vgl. Definition auf dieser Seite

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

[Def]

MA

Perzentil

THL

UVV

WAZ

werktags

VBZ

VU

VZÄ

Zeitkritischer Einsatz

ZB

ZB 1

ZB 2

ZF

vgl. Definition auf dieser Seite

Maschinist

Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt. Beispiel: Das 90%-Perzentil der Ausrückdauer bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10% der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10% der Fälle länger zum Ausrücken braucht, als den angegebenen Minutenwert.

Technische Hilfe (-Leistung)

Unfallverhütungsvorschrift

Wochenarbeitszeit

In diesem Dokument: Montags bis Freitags

Vollbeschäftigungszeiten (siehe auch VZÄ)

Verkehrsunfall

Vollzeitäquivalent (relative Maßeinheit für die personelle Ressourcenkapazität)

Erläuterung: VZÄ = fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten einer Organisationseinheit bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse.

Beispiel: 3 Halbtagsstellen und 2 Ganztagsstellen ergeben 3,5 Vollzeitäquivalente

Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand. Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum.

Zeitbereich

Zeitbereich 1: Montag bis Freitag, 7 bis 17 Uhr
= werktags tagsüber

Zeitbereich 2: Montag bis Freitag, 17 bis 7 Uhr; Samstage, Sonntage, Feiertage
= nachts und am Wochenende

Zugführer

Fahrzeuge

ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen
DLK	Drehleiter mit Korb
ELW	Einsatzleitwagen
GW-G	Gerätewagen-Gefahrgut
GW-L	Gerätewagen-Logistik
GW-N	Gerätewagen-Nachschub
KdoW	Kommandowagen
LF	Löschgruppenfahrzeug
MTW	Mannschaftstransportwagen
RW	Rüstwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Beispiel für Mitgliederwerbung in der Stadtverwaltung

Anlage 2: Artikel aus BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung Ausgabe Januar 2007:
„Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr“ zzgl. Kommentar von LUELF & RINKE

Inhalt: Beispiel für Mitgliederwerbung in der Stadtverwaltung

Quelle: BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung Ausgabe Juni 2006

Verfasser: Horst Klinge

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Die Gewinnung neuer Einsatzkräfte aus kommunalen Mitarbeitern am Beispiel der Stadt Hofgeismar

ZU GUTER LETZT

Mitgliederwerbung einmal anders – 17 Einsatzkräfte auf einen Schlag

Dass die Freiwillige Feuerwehr Hofgeismar (Hessen) gleich 17 Einsatzkräfte auf einen Schlag gewinnen könnte, damit haben weder Bürgermeister Heinrich Sattler noch Stadtbrandinspektor Robert Mohr gerechnet. Beide hatten bei einer Personalversammlung vor städtischen Mitarbeitern motivierende Vorträge gehalten, um für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Hofgeismar zu werben. Diesem Aufruf folgten 17 Angestellte und Arbeiter der städtischen Verwaltung, des Bauhofes und des Klärbetriebes. Während ihrer (bezahlten!) Arbeitszeit erwarben sie im 70-stündigen Feuerwehr-Grundlehrgang die notwendigen Grundkenntnisse des »Feuerwehr-Handwerks« in Theorie und Praxis. Mit ihrer Übernahme in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hofgeismar stehen nun insgesamt 68 aktive Mitglieder für den Einsatzdienst zur Verfügung. »Gut investiertes Geld für eine sichere Zukunft«, ist sich Bürgermeister Heinrich Sattler als oberster Chef der Hofgeismarer Feuerwehrleute und der städtischen Finanzen sicher. Der innovative Schritt im nordhessischen Hofgeismar beweist, dass auch die öffentlichen Arbeitgeber vor Ort mit gutem Beispiel vorangehen können, um ihre Mitarbeiter für den »doppelten Einsatz« – für die Arbeit und den Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr – zu gewinnen. (H. Klinge)

*Gleich 17 Mitarbeiter der Stadt Hofgeismar konnten dazu motiviert werden, als aktive Einsatzkräfte in die Freiwillige Feuerwehr Hofgeismar einzutreten.
(Foto: Ditzel/
Hofgeismar Aktuell)*



Der Artikel zeigt beispielhaft, dass auch aus bereits vorhandenen kommunalen Stellen neue Mitglieder für die Feuerwehr gewonnen werden können. Dies wirkt sich besonders auf die Tagesverfügbarkeit positiv aus, da sich diese Kräfte in der Regel innerhalb der Kommune aufhalten.

Inhalt:

- a) Artikel aus BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung Ausgabe Januar 2007:
„Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr“
- b) Kommentar von LUELF & RINKE

Quelle:

- a) „BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung“ Ausgabe Januar 2007
- b) LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Verfasser:

- a) Herr Thorns (BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung)
- b) LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr

Will der Arbeitgeber wegen des Wegfalls von Arbeitsplätzen eine entsprechende Anzahl von Kündigungen aussprechen, so muss er unter den betroffenen vergleichbaren Arbeitnehmern eine Auswahl nach sozialen Gesichtspunkten treffen (Paragraf 1 Absatz 3 Kündigungsschutzgesetz – KSchG). Dies gilt nicht, soweit berechnete betriebliche Interessen der Auswahl nach sozialen Gesichtspunkten entgegenstehen. Ein solches betriebliches Interesse kann für eine Gemeinde, die gesetzlich zum Brandschutz verpflichtet ist, darin begründet sein, dass durch die Weiterbeschäftigung eines Arbeitnehmers dessen jederzeitige Einsatzmöglichkeit in der Freiwilligen Feuerwehr sichergestellt werden soll. Dies hat der zweite Senat des Bundesarbeitsgerichts in einem Urteil am 7. Dezember 2006 (2 AZR 748/05) entschieden.

Die Klägerin war bei der beklagten Gemeinde als Reinigungskraft beschäftigt.

Wegen der teilweisen Vergabe der Reinigungsarbeiten an Dienstleistungsunternehmen kündigte die beklagte Gemeinde mehreren Reinigungskräften, darunter auch der Klägerin. Diese hat Kündigungsschutzklage erhoben und unter anderem eine fehlerhafte Sozialauswahl gerügt, weil die beklagte Gemeinde eine andere Reinigungskraft nicht in die Sozialauswahl einbezogen habe, die nach sozialen Gesichtspunkten vorrangig zur Kündigung angestanden hätte. Die beklagte Gemeinde hat demgegenüber geltend gemacht, dass für die Weiterbeschäftigung dieser Arbeitnehmerin ein besonderes betriebliches Bedürfnis wegen deren Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr bestanden habe. Da die Gemeinde keine Berufsfeuerwehr unterhalte, sei sie zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtung zum Brandschutz auf den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr angewiesen. Angesichts der gesunkenen Mitgliederzahlen

in der Freiwilligen Feuerwehr habe sie ein besonderes Interesse, die jederzeitige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr sicherzustellen.

Die Vorinstanzen (unter anderem das Landesarbeitsgericht Sachsen-Anhalt, Urteil vom 26. Januar 2005 – 4 Sa 504/04) haben der Klage mit der Begründung stattgegeben, der Einsatz in der Freiwilligen Feuerwehr habe keinen Bezug zum Arbeitsverhältnis. Die hiergegen eingelegte Revision der beklagten Gemeinde hatte vor dem Bundesarbeitsgericht Erfolg. Die von der beklagten Gemeinde geltend gemachten Belange stehen angesichts der besonderen gesetzlichen Verpflichtung der Beklagten, den Brandschutz sicherzustellen, der Einbeziehung der betreffenden Arbeitnehmerin in die Sozialauswahl entgegen. Die Sache wurde an das Landesarbeitsgericht zurückverwiesen, da es zur Beurteilung der Wirksamkeit der Kündigung weiterer Tatsachenfeststellungen bedarf, teilte das Bundesarbeitsgericht in einer Presseinformation mit. (tho)

Quelle: „BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung“ Ausgabe Januar 2007

Kommentar von LUELF & RINKE zum Artikel „Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr“

(vgl. BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung, Ausgabe Januar 2007)

Unseres Erachtens nach würde eine Kommune nicht gesetzeswidrig handeln, wenn aus mehreren Bewerbern um eine gemeindliche Stelle bei gleicher Eignung ein Feuerwehrangehöriger bevorzugt würde.

Das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg fordert in § 3 (1): "Die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben im örtlichen Brandschutz und in der örtlichen Hilfeleistung 1. eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten"

Zu einer leistungsfähigen Feuerwehr gehört auch eine ausreichende personelle Verfügbarkeit im Zeitbereich werktags tagsüber.

Daher würden wir ein diesbezügliches Bestreben als Maßnahme zur Daseinsvorsorge ansehen.

Anmerkung: Dies stellt die fachliche Meinung von LUELF & RINKE, jedoch keine Rechtsberatung dar.

Im beigefügten Artikel berichtet die Zeitschrift "Brandschutz" über einen Fall, bei dem einer Angestellten beim Wegfall mehrerer städtischen Stellen nicht gekündigt wurde, da diese aufgrund der Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr aus dem Kreise mehrerer betroffener Mitarbeiter herausgenommen wurde.

Nachdem eine andere (von der Kündigung betroffene) Mitarbeiterin dagegen geklagt hatte, wurde diese Bevorzugung nach Ansicht der Richter unter Berücksichtigung sozialer Aspekte als gerechtfertigt eingestuft.

Man kann daher unserer Meinung nach die Mitgliedschaft in der Feuerwehr und die jederzeitige Einsatzmöglichkeit auch als Begründung für die Bevorzugung bei der Einstellung neuer Mitarbeiter anführen.

LU ELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Ludwig-Erhard-Str. 2
41564 Kaarst

Tel: 02131-5250 30
Fax: 02131-5250 399

e-mail: info@luelf-rinke.de
Internet: www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de

Die Weitergabe des vorliegenden Dokuments in die Hände unbefugter Dritter sowie die teilweise oder vollständige Veröffentlichung von Ergebnissen (z.B. im Internet) ist grundsätzlich untersagt und bedarf der Zustimmung von LU ELF & RINKE.